

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din

Mariborer Zeitung

Wieder in der Heimat

Enthusiastischer Empfang des Luftriesen in Friedrichshafen

M. Friedrichshafen, 4. Sept.

„Graf Zeppelin“ ist nach Beendigung seines Weltumfluges heute vormittags um 8.48 Uhr auf dem Flugplatz in Friedrichshafen glatt gelandet.

Für die Rückkehr des Luftschiffes wurden großartige Vorbereitungen getroffen. Während der Nacht und in den Frühstunden sammelte sich am Flugplatz eine Menschenmenge an, die auf 100.000 geschätzt wird. Schon Tage lange war in den Hotels und Gasthöfen keine Unterkunft mehr zu finden. Immer neue Massen krönten mit Flügen oder Fuhrwerken nach Friedrichshafen, um der Landung des „Graf Zeppelin“ beizuwohnen. Wer keine Unterkunft finden konnte, verbrachte die Nacht einfach am Flugplatz.

Im zweiten Teile des Atlantikfluges war die Fahrt des Luftriesen von prachtvollem Wetter begleitet, sodass die Geschwindigkeit auf 160 Stundenkilometer erhöht werden konnte. „Graf Zeppelin“ erreichte das europäische Festland bei Santander in Nordspanien. Kapitän Lehmann landete an dem dort weilenden König Alfonso eine Begrüßungsbesuche. Um 1 Uhr nachts flog das Luftschiff über Bordeaux, worauf die direkte Richtung nach dem Bodensee eingeschlagen wurde.

Als bald nach 8 Uhr die Umrisse des Kolosses am prachtvollen Spätsommermorgen am Horizont sichtbar wurden, brach die Menge in frenetische Rufe aus. Umkreist von 15 Flugzeugen, die dem Luftschiff entgegengeflogen waren, näherte sich der Luftrieser rasch dem Flughafen von Friedrichshafen.

Nach zweimaliger Umkreisung des Platzes ließ sich „Graf Zeppelin“ nieder. Nachdem zuerst die Passagiere und dann die Besatzung ausgestiegen waren, wurde das Luftschiff in den Hangar gezogen, da zu befürchten war, daß die durch Truppenabteilungen verstärkte Polizei nicht imstande sei, werde, dem Andrang des Publikums stand zu halten. Eine Durchbrechung des Nordens hätte das Luftschiff sehr leicht gefährden können.

Die Gäste und die Besatzung wurden von Vertretern der Behörden herzlich begrüßt. Unter den Anwesenden befand sich auch Gräfin Brandenstein-Zeppelin.

Morgen mittags gibt die Stadtgemeinde zu Ehren der Flugteilnehmer ein Festankett, zu dem über 300 Personen eingeladen sind.

Zwischen dem Haag und dem Sernansee

—, Paris, 1. September.

Zwischen dem Haag und Genf liegt Paris. Achtundvierzig Stunden lang ist wiederum der Quai d'Orsay Mittelpunkt und Kraftzentrum der europäischen Politik. Das war von jeher Brauch bei der französischen Diplomatie: den Schauplatz wichtiger Entscheidungen nie völlig von Paris abzuschneiden, sondern zu geeigneter Stunde die eigene Bühne grell zu beleuchten. Briands triumphierende Ankunft an der gare du Nord, ein entscheidender Ministerrat, die bedeutsame Unterredung mit Englands Erstminister Mac Donald verleihen dieser kurzen Zwischenzeit eine überragende Wichtigkeit.

Bereits haben die ersten Stürme eingesetzt: sie erfolgen, wie zu erwarten war, in rein politischer Richtung und wenden sich gegen die Räumung der Rheinlande innerhalb der im Haag festgesetzten Fristen. Man stellt fest: Jrgendwie sind Kräfte tätig, die das französische Volk rundweg betrogen wollen. Es heißt in den Abmachungen: Die verblühten Truppen würden abberufen, sobald die Parlamente Frankreichs und Deutschlands den Young-Plan in seiner gegenwärtigen Form gutgeheißen haben, und dessen Ausführung in die Wege geleitet sei. Das wolle in Wirklichkeit besagen: Nach erfolgter Ratifizierung beginnt sofort der Abmarsch der Regimenter. Denn der Plan trete bereits am 1. September „provisorisch“ in Kraft, ohne daß von den sonstigen Bedingungen und Einrichtungen, wie die Organisation der Reparationsbank, auch nur die Rede gehe. Das Ganze laufe also auf eine ungeheuerliche „Düperie“ heraus, einen Betrug oder gar Verrat an der französischen Nation, die in ihrer gewaltigen Mehrheit immer wieder betont habe: Das Rheinland könne nur gegen entsprechende militärische und finanzielle Garantien geräumt werden. Im Besonderen sei es die feste Ansicht Poincarés und der auf seinen Namen gewählten Kammer, daß erst ein Teil der ungeklärten Jahreszahlungen mobilisiert werden müsse, ehe von einem Truppenabmarsch die Rede sein könne.

Wir haben es hier mit einem innerpolitischen Druck zu tun, dessen Wirkungen sich in den nächsten Wochen immer stärker bemerkbar machen werden. So schreiben heute schon die konservativen „Débat“: Das einzige Kriterium für die tatsächliche Ausführung des Young-Planes ist für uns die Mobilisierung der deutschen Zahlungen. Daher müssen wir ohne Säumen die Aufmerksamkeit der Nation auf einen Punkt lenken, den man ihm verbergen möchte. Zählen wir nicht auf die offiziellen Mitteilungen: Briand hat allen Grund, über dieses unmöglich zu verteidigende Zugeständnis ein bescheldenes Schweigen zu beobachten, und die deutsche Regierung will ihren unerhofften Sieg nicht besonders unterstreichen, solange er nicht endgültig gewonnen ist. Und er ist nicht endgültig gewonnen! Es ist Sache des französischen Parlamentes, zu fordern, daß bis zum 30. Juni diese unerklärliche Vorbedingung zur Räumung, die im Haag zwar nicht gestellt, aber auch nicht ausgeschlossen wurde, erfüllt sei. Man hat

Morgen spricht Briand

Allgemeine Verstimmung über Macdonalds Rede

II. Genf, 4. September.

Der französische Ministerpräsident Briand hat seine angekündigte große Rede, die er heute hätte halten sollen, mit Rücksicht auf die verspätete Ankunft Dr. Stresemanns auf morgen verschoben. Man nimmt an, daß der französische Premier seine große Rede morgen sofort nach den Ausführungen Stresemanns halten werde.

In Paris haben die Erklärungen Macdonalds, die die Beziehungen Englands zu Frankreich mit keinem Wort gestreift haben, große Verstimmung hervorgerufen, insbesondere seine optimistische Behandlung der Abrüstungsfrage, die auch in Amerika verstimmt habe und sogar in England selbst keinen guten Anklang gefunden habe.

Regelmäßiger Atlantik- und Pazifik-Luftschiffverkehr

Dr. Echners Verhandlungen in Amerika

III. New York, 4. September.

Der Kommandant des „Graf Zeppelin“, Dr. Echner, der in Amerika zurückgeblieben ist, hatte heute vormittags eine wichtige Unterredung mit Vertretern der amerikanischen Bankgruppe Brothers and Murphy Company. Diese Besprechungen galten der Aufnahme eines regelmäßigen Luftverkehrs über dem Atlantischen und Stillen Ozean.

Die genannte Gruppe ist am Zeppelindienst sehr interessiert. Sie schlägt ein Abkommen vor, wonach die Gesellschaft zwischen Amerika und Ostasien zwei Zeppeline in den Dienst stellen würde, während der Zeppelin bei in Friedrichshafen zwei ähnliche Luftschiffe zwischen Amerika und Europa verkehren lassen würde.

Bevorstehende Entree Buro-Marinović

RD. Genf, 4. September

„Journal de Geneve“ berichtet, daß der bulgarische Außenminister Burov in den nächsten Tagen nach Genf kommen werde, um an der Völkerbundstagung teilzunehmen. Bald nach seiner Ankunft werde er mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Marinović Besprechungen zwecks Beilegung der zwischen Bulgarien und Jugoslawien schwebenden Grenzfragen aufnehmen. Man hofft, daß das bei dieser Gelegenheit erzielte Einvernehmen als Grund

lage für die zwischen beiden Staaten anzunehmenden Verhandlungen dienen werde.

Schutz für Wien

RD. Wien, 4. September.

Wie verlautet, sind zwischen der Stadtgemeinde und dem Polizeipräsidenten Dr. Schöber Verhandlungen zwecks Aufrecht erhalten der Ruhe und Ordnung im Zuge. Die Meldung wird von zuständiger Stelle bestätigt, doch ohne Angabe von Einzelheiten.

Kurze Nachrichten

RD. Athen, 4. September.

In Piräus wurden drei Pestkrankheiten festgestellt. Die Sanitätsbehörden ordneten die umfangreichsten Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung dieser furchtbaren Seuche an. Alle öffentlichen Lokale, Schulen und Anstalten wurden geschlossen. Auch der Hafen ist geschlossen, um ein Ausbreiten der Krankheit zu verhindern.

III. Bukarest, 4. September.

Die Juden Rumaniens werden heute nachmittags zum Zeichen der Vorfälle im ganzen Staate alle Betriebe sperren. Gleichzeitig werden in allen Synagogen Trauergottesdienste für die jüdischen Opfer abgehalten.

RD. Bombay, 4. September.

Der Führer der indischen Mohammedaner, Mohammed Ali, veröffentlicht einen Aufruf an die Mohammedaner, worin diese aufgefordert werden, für die Erhaltung der heiligen muslimanischen Ortschaften in Palästina und überhaupt in der ganzen Welt, wenn nötig, auch das Leben zu opfern.

III. Moskau, 4. September.

Der russische Eisbrecher „Sedow“ erreichte am Franz-Josefs-Land in der Arktis — diese fast ständig von Eis umgebene Inselgruppe wurde bekanntlich von Sowjetrußland annektiert — eine moderne meteorologische und eine Funkstation, die von einer sieben Mann starken Besatzung bedient wird. Die Besatzung wurde mit allem Notwendigen ausgerüstet.

Börsenberichte

Zürich, 4. September. Devisen: Newgrad 9.1295, Paris 20.3225, London 25.19, Newyork 519.55, Mailand 27.1725, Prag 15.385, Wien 73.18, Budapest 90.65, Berlin 123.66.

Ljubljana, 4. September. Devisen: Berlin 1355.50, Budapest 993.70, Zürich 1095.90, London 276.06, Newyork 56.83, Paris 222.85, Prag 168.63, Triest 297.70. — Effekten: unverändert.

sie nicht zur Vorbedingung der Räumung gemacht: An uns aber liegt es, sie zur Vorbedingung der Ratifizierung zu machen. Es ist unsere letzte Rettungsplanke . . .

Noch etwas deutlicher spricht sich ein Blatt aus, das zu dem Kabinett Briand und der Kammermehrheit die engsten Beziehungen unterhält: der „Intransigeant“. Bismarcks Busenfreund und Lobredner schreibt darin: Nehmen wir einmal an, Briand und sein

„Ferienministerium“ stellen sich nach dem Haag u. Genf der Kammer vor und verlangen von ihr, daß sie eine Liste von Zugeständnissen und Verzichten, darunter die ohne ernsthafte Garantien zu erfolgende Rheinräumung, gutheißt. Es kann dann darüber kein Zweifel bestehen, daß das Kabinett gestürzt würde. Und eine neue französische Regierung würde ebensowenig die Verpflichtungen Briands anerkennen,

wie Snowden die von Baldwin bewilligten Abmachungen unterzeichnete. — Eine dritte Stimme: Chaumeix im „Figaro“: Die weitgehende Meinungsfreiheit, die Coty seinen Mitarbeitern gewährt, gestattet uns hier einen beängstigenden Blick in eine politische Gegenwart, deren Tränklein ohne Bedenken von den nationalpolitischen Mehrheitsparteien der Kammer geschluckt werden. Man will die Abmachungen im Haag als solche an-

nehmen und sich nicht in unnützen Klagen über die Vergangenheit ergehen: aber der Wortlaut der Verträge ist dehnbar genug, um für Frankreich allerlei Vorteile und „Sicherungen“ herauszuschlagen. Da ist zunächst die Kontrolle der Eisenbahnen im Rheinland, die organisiert und systematisch durchgeführt werden müsse. Da ist ferner die Befestigung der französischen Ostgrenzen, über die sich Briand aussprechen muß: denn nie und nimmer wird der französische Generalstab in eine völlige Räumung einwilligen, solange nicht ein anderweitiger Schutz geschaffen ist. Da ist endlich das Wort: „Entmilitarisierte Gebiete“. Nicht der ferne, schwer in Bewegung zu versetzende Völkerbund, nicht allein eine internationale, halb gleichgültige Kontrollkommission habe darüber zu wachen, daß die Verträge in Wort und Geist beobachtet, Frankreichs Sicherheit gewährleistet bleibt. Hier müsse Briand einer aufmerksamen, ja angstvoll horchenden Kammer aufs genaueste Rede und Antwort stehen. Bei der geringsten Zweideutigkeit falle über seinem Haupte das Schwert; und es finde sich dann in Frankreich ein politischer Snowden, der aufzutreten und mit Europa zu sprechen verstehe.

Nicht nur durch die der Kammermehrheit nahestehende Presse, auch im heutigen Ministerrat hat Briand ähnliche Ausführungen bekommen: denn neben Loucheur und Painlevé sitzen Männer wie Maginot, Bonnesous, Leygues, Tardieu, und in der Kurie Poincaré, dessen zweite Operation auf seinen ausdrücklichen Wunsch um ein paar Tage hinausgeschoben wurde, was dann nachträglich die Ärzte mit einer kleinen Lungengeschichte erklärten. Mit immer größerem Nachdruck wird die Auffassung verbreitet: Daß im Haag nur ein paar grundsätzliche Fragen geregelt wurden, und daß sämtliche Einzelheiten einer zweiten Konferenz vorbehalten sind. Es sei also im Haag lediglich eine Art Rahmengesetz geschaffen worden, zu dem noch sämtliche Ausführungsbestimmungen fehlen. Kein einziger Ausdruck, der nicht dehnbar sei und der Erläuterung bedürfe. Daher denn auch der richtige Ratenschwanz von Ausschüssen, deren Zahl jetzt bereits sechs erreicht habe, und die sich bis über ins Uferlose vermehren müsse. Der wichtigste davon sei der juristische, der in Wirklichkeit eine fortlaufende Konferenz darstelle; er stehe natürlich im engsten Zusammenhange mit den entsprechenden Regierungen und habe die Aufgabe, die nächste „endgültige“ Konferenz vorzubereiten. Die 10. Völkerbundssitzung in Genf verfolge in erster Linie den Zweck, durch Besprechungen in den Kulissen die Lösung von politischen Fragen anzubahnen, die im Haag nicht einmal richtig angechnitten werden konnten.

Man gewinnt aus alledem in Paris den zwingenden Eindruck: Daß für Frankreich die politische und diplomatische Schlacht nicht zu Ende ist, sondern daß sie im Gegenteil erst beginnt. Daß der Haag nur eine Art Vorpostengefest darstellte und keinerlei Entscheidung brachte. Zu dieser braucht Frankreich seine sämtlichen Verbündeten, denen es jetzt in dem orientalischen Ausbruch namhafte finanzielle Zugeständnisse macht. Dazu braucht es vor allem einen günstigeren

Ein wirtschaftlicher „Organismus europäischer Koordination“

Briands Plan der „Vereinigten Staaten von Europa“

Paris, 3. September. (Telunion.) Nach den Genfer Berichten der Pariser Morgenblätter wird Briand entgegen der allgemeinen Erwartung kaum am Mittwoch das Wort ergreifen. Besondere Beachtung finden in Frankreich die angekündigten Ausführungen des Ministerpräsidenten über seinen Plan der „Vereinigten Staaten von Europa“. Eine Genfer Meldung des „Petit Parisien“ legt den Briandschen Plan dahin aus, daß es sich nicht um die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa, sondern um einen „Organismus europäischer Koordination“ und eine europäische Gruppe des Völkerbundes handele, deren Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet liegen würde.

Briand gebe sich sicher keinen Illusionen hin und rechne nicht für die nähere Zukunft mit einem europäischen Parlament. Heute wolle er nur jede Nation dazu veranlassen, sich mit der Frage zu beschäftigen und einen Vertreter zu ernennen, der gemeinsam mit den Vertretern der anderen europäischen Länder prüfe, auf welcher wirtschaftlichen Grundlage eine Entente errichtet werden könnte. Der französische Ministerpräsident strebe danach, durch völlige „Koordination“ die europäischen Nationen einander näher zu bringen und dadurch immer mehr für den Frieden zu gewinnen. Zweifellos könne er in dieser Beziehung auf die Unterstützung der Mehrheit der Völkerbundversammlungen rechnen.

Die Rede Macdonalds

Friedenspolitik, Abrüstung, Minderheitenschutz

Aus Genf wird vom 3. d. berichtet:

Mit Rücksicht auf die mit großer Spannung erwartete Rede des Premierministers Macdonald war heute der Reformationsaal überfüllt. Im Saal herrschte fürchterliche Hitze. Auf dem Podium und der Tribüne wurden alle möglichen improvisierten Fächer und Lüftungsinstrumente in Bewegung gesetzt. Das Thermometer zeigte über 30 Grad. Präsident Guerrere machte einige kurze Mitteilungen über die Zeremonien bei der Grundsteinlegung des neuen Völkerbundpalastes, die am Samstag um halb 5 Uhr nachmittags stattfinden wird. Dann betrat — von allgemeinem Interesse verfolgt — Premierminister Macdonald die Tribüne.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurde die Sitzung geschlossen.

London, 3. September. Der englische Ministerpräsident Macdonald hielt heute nachmittags vor dem Völkerbund seine angekündigte große Rede. Seine Ausführungen wurden häufig durch lebhaften Beifall unterbrochen. Er gab zunächst der Freude darüber Ausdruck, daß auch Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden sei und gab dann einen Überblick über die europäische Friedenspolitik seit dem Jahre 1914, wobei er als die großen Etappen dieser Entwicklung die Konferenzen von Locarno und Haag nannte. Ein besonderes Zeichen dieser Entwicklung sei die Tatsache der

Räumung des Rheinlandes.

Boden und selbstgewählte Waffen. Wie man sich zu den Ergebnissen im Haag auch stellen möge: es ist jedenfalls verfehlt, sie als etwas Endgültiges zu betrachten. Die „Liquidation des Krieges“ ist begonnen, doch nicht abgeschlossen. Es sind sogar noch sehr unangenehme Ueberraschungen möglich.

Der Erfolg der Haager Konferenz, an dem er nie gezweifelt habe, werde auch diese Tagung des Völkerbundes glücklich beeinflussen. Der Ministerpräsident kam auf die Abrüstungsfrage zu sprechen und betonte, daß der Kellogg-Pakt nicht nur auf dem Papier stehen dürfe. Deshalb wolle England durch die Herabsetzung der Seerüstung ein Beispiel geben, indem es durch eine

Vereinigung mit Amerika

die beste Sicherheit auf dem Gebiete der Flottenabrüstung schaffe. Dieses Uebereinkommen mit Amerika richte sich gegen niemand. Er deutete ferner an, daß der Kellogg-Pakt noch weiter ausgebaut werden könne. Im Sinne dieser Politik kündigte er an, daß England die Fakultativklausel zum internationalen Weltgerichtshof unterzeichnen werde. (Diese Mitteilung wurde mit besonders starkem Beifall aufgenommen.)

Nachdem Macdonald schließlich noch betont hatte, daß man auch den Vätern des fernern Ostens jene Freiheit zubilligen müsse, die Europa immer für sich beansprucht habe, wendete er sich dem Minderheitsprobleme zu, das bekanntlich ebenfalls auf der Tagesordnung dieser Zusammenkunft des Völkerbundes steht. Er trat mit Nachdruck gegen die Unterdrückung und

für den berechtigten Schutz der Minderheiten ein.

Seinen Ausführungen, die von starkem Pathos getragen waren und sichtlich starken Eindruck auf die Versammlung machten, folgte minutenlangem Beifall.

Dr. Hinko Hinković †

Dienstag vormittag ist in Zagreb nach längerem Leiden der bekannte Rechtsanwalt, Publizist und Politiker Herr Dr. Hinko Hinković im Alter von 75 Jahren gestorben.

Der Dahingeshiedene genoss den Ruf eines ausgezeichneten Juristen. Sein Name ist insbesondere aus dem bekannten Friedensgerichtlichen Hochverratsprozeß aus dem Jahre 1909, als er für die Sache der angeklagten Serben eintrat, bekannt.

Der König wieder in Bled

Wie die Agentur Avala mitteilt, ist S. M. der König Montag abend mit dem Hofzug nach Bled abgereist, wo er gestern vormittag eingetroffen ist.

Die Grundlagen für das englisch-amerikanische Flotten-Abkommen

London, 2. September. (Telunion.) Nach einer Reutermeldung aus Washington sind für die englisch-amerikanischen Besprechungen über die Flottenfrage folgende Grundsätze maßgebend:

1. Verbindung eines Flottenabrüstungsabkommens mit dem Kellogg-Pakt.
2. Gleichheit zwischen Großbritannien u. Amerika in allen Sätzen von Kriegsschiffen.
3. Gradweise Verminderung der Seerüstungen während einer bestimmten Reihe von Jahren durch Nichterzeugung von Kriegsschiffen, die während dieser Zeit die Altersgrenze erreichen.
4. Grundsätzliche Vermehrung des Dienstalters der Kriegsschiffe.
5. Festlegung einer Höchsttonnage der Zerstörer und Unterseeboote.
6. Unterscheidung zwischen großen Schlachtkreuzern und kleineren Polizeikreuzern für den Schutz des Handels.

Tragischer Tod eines Fliegeroffiziers

Wie aus Beograd vom 3. d. berichtet wird, ereignete sich Dienstag am Zemunser Flugfeld ein schweres Fliegerunglück, dem der Fliegerhauptmann Anton Ostaneč aus Tjubljana zum Opfer fiel. In einer Höhe von 1000 Metern verlor der Offizier wahrscheinlich infolge eines plötzlichen Schwächeanfalles die Herrschaft über den Apparat und stürzte auf die Erde, wo er unter den Trümmern der Maschine tot liegen blieb. Der bedauernswerte Offizier genoss den Ruf eines wackeren und umsichtigen Fliegers.

Erzronprinz Rupprecht gegen den deutschen Einheitsstaat

Wien, 2. September. In Dönanwürth hielt gestern auf dem Weiß-Blauen Heimatsfest, der sich zu einer großen bayrischen Kundgebung gestaltete, Kronprinz Rupprecht eine längere Ansprache, in der er erklärte, auch Bayern sei zur Republik geworden und seine Vertreter hätten nicht die Willensstärke besessen, um dem bayrischen Staat seine lebensnotwendigen Rechte zu bewahren, wie sie die Könige stets zu be-

Die Tochter des Zigeuners

Roman von Gustav H. Weinberg.

52 Copyright by Mart. Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

Wir mußten wandern, u. mein Sohn verließ sie. Als wir nach Jahr u. Tag wiederkamen, war die schöne Blume tot, auch der, den sie ihren Gatten nannte. Das Kind aber das feins ist, war im Schloß, und wurde dort als eigenes gehalten. Wir waren es zufrieden — und wanderten weiter. Ich aber hängte dem Kinde, einem Mädchen, eine Kette um, mit dem Wahlspruch meiner Ahnen: „Treu liebt, wer nur einmal liebt!“ Den gelben Stern hatte ich von meiner Mutter, die ihn von ihrer Großmutter hatte. Die Schriftzeichen waren Hebräisch; keiner vermochte sie zu entziffern. Und als wir dann wiederkamen, war das Kind meines Nagh fort, geraubt von Zigeunern. Da hat mein Sohn Nagh einen Schwur getan: er wolle Himmel und Hölle und Erde durchstreifen, bis wir sein Kind gefunden hätten. Ich begleitete meinen Sohn, bis wir die Bande abtrünniger Stammesgenossen gefunden hatten. Das Kind aber war fort.

Da hat mein Sohn sein Leben lassen müssen, weil er das Leben derer, die ihm sein Kind geraubt hatten, nicht gespart hatte. Ich aber suchte und suchte, und ich fand den gelben Stern, den mir die Hagierigen gern verkauften. Nun suchte ich das Kind meines Nagh. Zimmer und immer wieder zog es mich hierher. Und endlich fand ich sie. Als Gattin des Barons. Ich gab ihr den Stern wieder, und suchte weiter, nach den Mördern meines Kindes. Ich fand sie, und sie starben. Und nun wollte ich meines Naghs Kind noch einmal sehen; sie war nicht da. Im Walde, hinter der großen Eiche, wo die Sonne aufgeht, da liegt das Eigentum meines Sohnes. Es gehört seinem Kinde. Bringt es ihm — und hier den Ring — gebt ihn dem Baron; er solle ihn nie aufheben, denn er bringt den Tod.“

Die Alte zog mit letzter, erlöschender Kraft den Ring vom Finger, und gab ihn dem Pfarrer, der der Sterbenden die letzten

Dienste leistete. Als er ihr die Augen zugebührt hatte, rief er die junge Frau herein, und eilte zur nicht weit entfernten Inspektorenwohnung. Der Inspektor versprach, alles im Sinne des Pfarrers zu ordnen, und begleitete den alten Herrn dann nach der „Bluteiche“. Im Schein einer Taschenlampe untersuchten sie den Boden, und fanden halb die Stelle, die frisch aussah. Nach wenigen Spatenstichen fanden sie eine alte, verrostete Schatulle, die der Pfarrer an sich nahm, um sie persönlich dem Baron zu überbringen.

Dieser besand sich eines Tages im Garten bei Margarete, als ihm der alte Pfarrer gemeldet wurde, der den weiten Weg nach Hamburg nicht gescheut habe, um dem Baron alles zu berichten.

Erstent eilte ihm Arnim entgegen. Nach der Begrüßung erzählte ihm Arnim kurz, was sich hier zugetragen, und daß Margarete schon jeden Tag eine Stunde spazieren gehen dürfe. „Und was haben Sie mir mitzuteilen, Herr Pfarrer?“

Da erzählte ihm der alte Pastor alles wortgetreu, was er von der Alten gehört hatte. Überaas ihm den Ring und die

Schatulle, und wünschte ihm und seiner Gattin recht viel Glück zur Genesung.

Arnim bedankte sich, und bat ihn, ihm zu seiner Gattin zu folgen.

Jetzt verstand er das absonderliche Wesen der alten Zigeunerin. Jetzt konnte er sich vieles erklären, was ihm vorher rätselhaft erschienen war.

Als der Pastor Margarete dann begrüßt hatte, und Margarete alles wußte, bat sie, die Schatulle zu öffnen.

Arnim willfahrte ihrem Wunsche, und alle drei staunten über den Inhalt, der aus kostbarem Geschmeide in den seltensten Formen bestand.

Nachdem auch Arnims Schwiegereltern den Schmuck bewundert hatten, aßen sie alle gemeinsam zu Mittag, wobei der Hauptgesprächstoff natürlich die alte Sandor war.

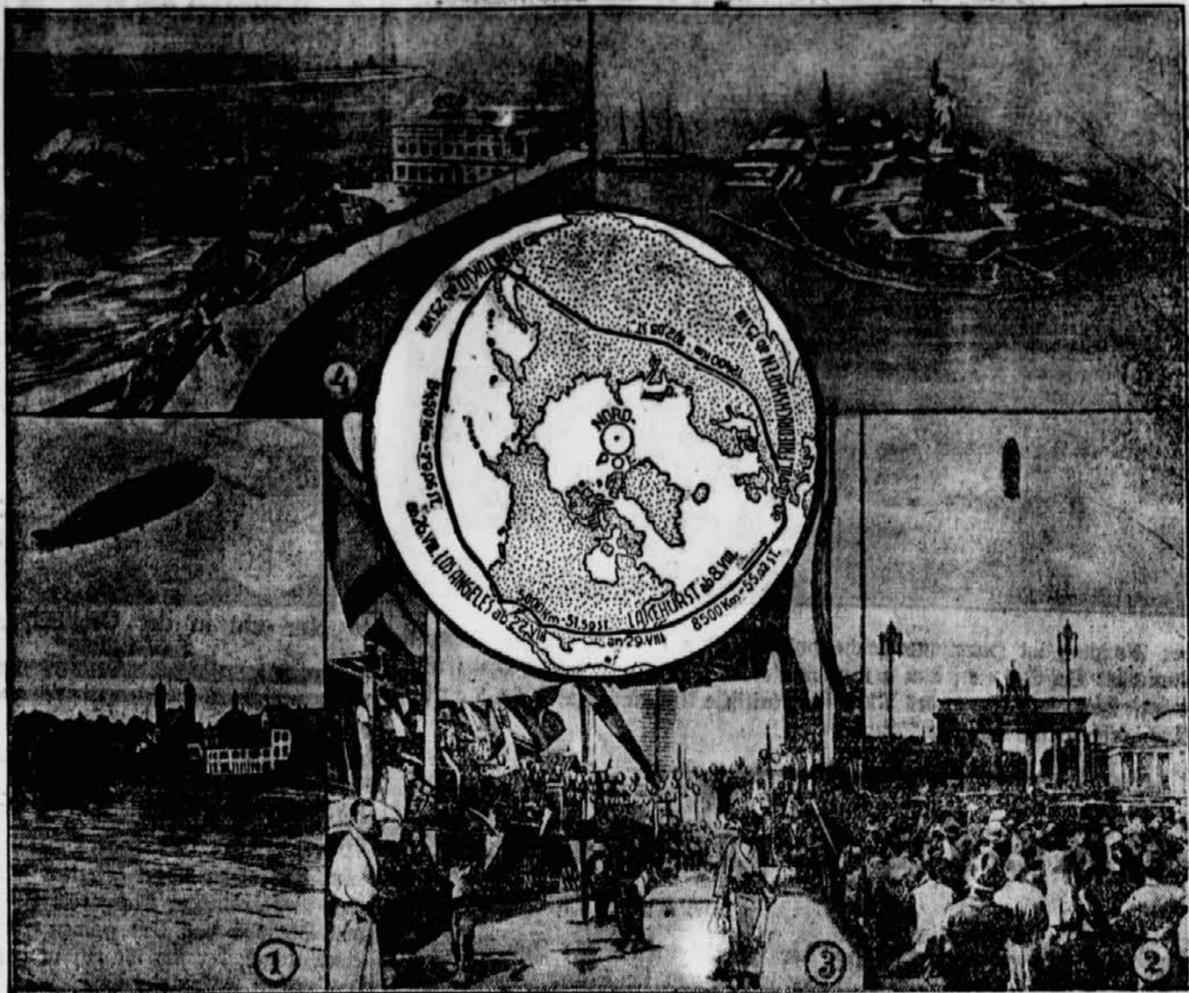
Margaretes Zustand besserte sich von Tag zu Tag, so daß sie Anfang August nach dem Süden abfahren konnten.

Als sie im Zug saßen, der sie nach Mailand führen sollte, küßte Arnim:

„Das soll unsere zweite Hochzeitsreise werden, Margarete, und kein Schatten soll sich mehr zwischen uns stellen.“

E n d e.

„Graf Zeppelin“ wieder in der Heimat



Wenn einer einen Weltflug tut, so kann er was erzählen

- Was die Teilnehmer an der Weltfahrt zu sehen bekamen: 1. Friedrichshafen. — 2. Ueber dem Brandenburger Tor in Berlin.
- 3. Festlich geschmückte Straße in Tokio.
- 4. Das Goldene Tor, die Robbenfelsen und das Felsenhaus bei San Francisco, wo das Luftschiff Amerikas Westküste erreichte.
- 5. Die Freiheitsstatue im Hafen von New York.

hauften verstanden hätten. Wenn je eine Volksabstimmung in Bayern geboten gewesen sei, so damals, als im Jahre 1919 die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Bayern und dem Reiche in Frage stand. Seitdem würden Bayerns Befugnisse immer mehr geschmälert. Hätten wir erst einen Einheitsstaat, erklärte der Redner, so wären wir der Diktatur Berlins unterworfen und könnten sicher sein, daß sich um die bayerischen Belange kein Mensch kümmert. Es gilt, zurückzukehren zum ewigen Bund der im freien Deutschen Reiche vereinigten freien Staaten der deutschen Stämme.

Gräßlicher Luftmord an einer Greisin

Detmold, 2. September. (Telunion.) In der Nacht zum Sonntag hat sich im städtischen Altersheim in Lage ein gräßliches Verbrechen abgespielt. Die 84jährige Witwe Klemme wurde im Schlaf von einem jungen Menschen in ihrem Zimmer überfallen, vergewaltigt und durch Würgen getötet.

Sofort nach dem Bekanntwerden des Verbrechens traf die Oberstaatsanwaltschaft mit der Mordkommission aus Detmold am Tatort ein. Die Ermittlungen haben ergeben, daß gegen 2 Uhr nachts eine 50jährige Zimmernachbarin Hilfskreise vernahm. Sie verständigte eine Aufsichtsperson, die sich dem Zimmer näherte. Als sie das elektrische Licht eingeschaltet hatte, sah sie, wie ein etwa 26jähriger Mann sich an der Frau verging. Vor Schreck lief sie davon. Während dieser Zeit hat der Täter die Zimmertür von innen verriegelt und durch ein offenstehendes Parterrefenster das Haus verlassen. Der inzwischen eingeschaltete beste Polizeihund des Landes konnte auf dem trockenen Boden keine Spur aufnehmen. Es wurde festgestellt, daß sich der Täter vom Garten aus in das Zimmer der alten, gebrechlichen Frau eingeschlichen hatte.

Das Gesicht des Doktors klarte sich auf, als er ins Zimmer trat.
 „Sie sehen aber heute viel besser aus!“
 „Ja, ich hab' auch genau getan, was auf der Medizinflasche steht!“
 „Das ist recht, mein Lieber, das ist recht; was steht denn drauf?“
 „Die Flasche ist dicht verkorkt zu halten.“

Erst Verfassungsreform, dann Entwaffnung!

Aufsehenerregende Erklärung Dr. Seipels

Einem Vertreter des „Daily Telegraph“ erklärte Dr. Seipel, daß er eine eingehende Reform der Verfassung ohne erste Verwilderung für möglich halte. Die größte Schwierigkeit sei die Erbitterung zwischen den Parteien, die sowohl auf wirtschaftliche wie auf religiöse Ursachen zurückgehe. Die Linke und die Rechte seien sich an Stärke ungefähr gleich. Die Parteien wären dadurch gezwungen, mit besonderer Erbitterung um jede Stimme zu kämpfen. Die Heimwehrbewegung sei unüberwindlich. Die Befürchtungen eines Bürgerkrieges sei-

en nicht berechtigt. Alle Parteien scheinen sich den Gedanken einer Verfassungsreform zu eigen gemacht zu haben; wenn sie diese Notwendigkeit eingesehen haben und schnell handeln, ließe sich die Verfassungsänderung auf legalem Weg durchführen. Eine Entwaffnung von Heimwehr und Schußbund könne erst nach dieser Reform durchgeführt werden. Gewiß bestünde die Gefahr von Unruhen infolge dieser bewaffneten Kräfte. Sie würden aber nur ausbrechen, wenn die Forderungen der Heimwehr nach einer Verfassungsreform abgelehnt werden sollten.

Zeppelins nächste Fahrten

Nach zwei Deutschlandfahrten neuer Amerika-Start

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Friedrichshafen wird „Graf Zeppelin“ bald nach seiner Rückkehr noch zwei Deutschlandfahrten durchführen, die bereits vollkommen ausverkauft sind. In etwa 14 Tagen soll der Zeppelin in Friedrichshafen aufsteigen und über Schlesien und Oberschlesien

nach Berlin fahren. Dort wird das Luftschiff am Ankermast festgemacht werden. Ein oder zwei Tage später wird es nach Ostpreußen aufsteigen und dann wieder nach Friedrichshafen zurückkehren. Anfang Oktober wird es zu einer Amerikafahrt starten.

Veranferung des Kellogg-Paktes im Völkerbund

Ein englischer Antrag

Genf, 3. September. Auf englischer Seite macht sich die Absicht bemerkbar, die Gedanken des Kelloggpaktes jetzt in die Grundsätze des Völkerbundes zu legen. So soll auf englischer Seite ein Antrag in Vorbereitung sein, daß die beiden Artikel 12 und 15 des Völkerbundes für die Regelung von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten und Nichtmitgliedstaaten im Sinne des Kelloggpaktes abgeändert werden sollen. Ein dahingehender offizieller Antrag der englischen Abordnung liegt noch nicht vor, da zunächst der Eindruck der heutigen Erklärungen des englischen Ministerpräsi-

denten MacDonald abgewartet werden soll. Die Bestrebungen auf englischer Seite gehen jedoch offensichtlich darauf hinaus, die

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

DENKEN SIE . . .

an den nahen Winter und kaufen Sie schon jetzt einen guten Ofen!



Der ZEPHIR-OFEN
 heizt ein Zimmer
 mit 10 kg. Holz über 24 Stunden
 Verlangen Sie Gratisprospekte von der
ZEPHIR OFENFABRIK A. G.
 Subotica

Alleinvertrieb in Maribor: **PINTER & LENARD**

Gedanken des Kelloggpaktes als Grundlage sowohl für die Abrüstungsfragen als auch für den Ausbau des Völkerbundes zu nehmen. Damit dürfte auch der Wunsch einer stärkeren Einbeziehung der Vereinigten Staaten in die Völkerbundeangelegenheiten verbunden sein.

Die größte Luftschiffhalle der Welt

New York, 2. Sept. In Akron im Staate Ohio wird jetzt für die zukünftigen Reisen des Zeppelin die größte Luftschiffhalle der Welt errichtet, die eine Länge von 360, eine Höhe von 68 und eine Breite von 100 Metern haben wird. Besonders schwierig gestaltete sich die Einrichtung des inneren stählernen Gerippes, das aus 13 halbelliptischen Bögen und aus einem Geflecht von Trägern besteht. Auch die Berechnung des starken Winddruckes und die Verfahren, ihn durch eine geeignete Bauart unschädlich zu machen, haben große Schwierigkeiten gemacht, die aber die Kunst der Ingenieure bereits überwunden hat. Die 1300 Zementpfähle werden im Winter in den Boden versenkt; zum Schutz gegen Frost war der Zement vorher angewärmt und dann sorgfältig isoliert worden. Die Tore werden die Gestalt eines Achtecks einer Apfelsinenhale haben und auf 1,25 m langen, 25 cm dicken Bolzen gelagert sein. Sie werden durch kleine, elektrisch angetriebene Wagen innerhalb von Minuten geöffnet. Die Isolierung der Halle gegen atmosphärische Einflüsse geschieht nicht durch einen Firnikanstrich, sondern durch einen Belag von Asphalt und Asbest. Diese Halle, die 1930 vollendet sein soll, wird Luftschiffe aufnehmen können, die doppelt so groß sind, wie die größten bis jetzt gebauten.

Ein fideles Zuchthaus

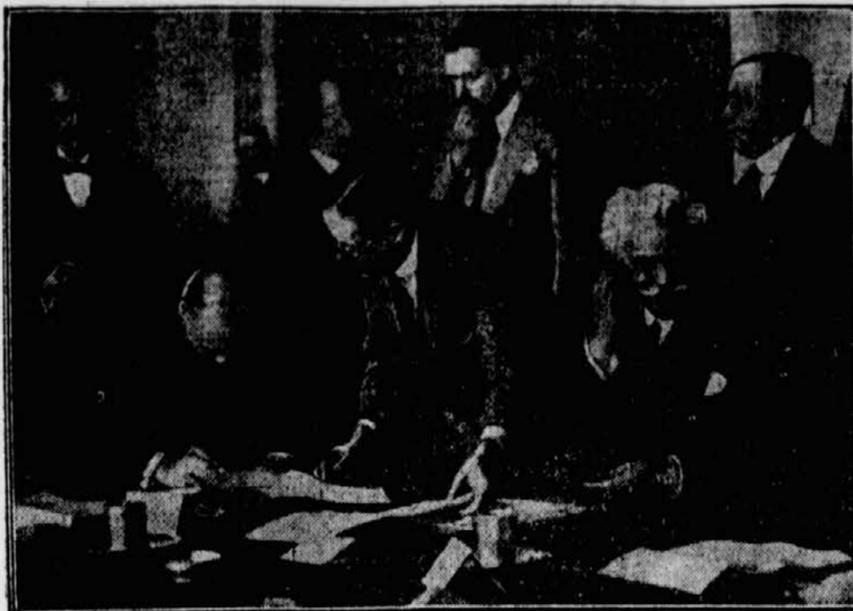
Paris, 2. Sept. Ein mitternächtlicher Ball im Zuchthaus, das ist, wie man zugehen wird, kein alltägliches Ereignis. In Limoges wurde er Wirklichkeit und alle männlichen und weiblichen Insassen der dortigen Strafanstalt nahmen an der ungewöhnlichen Veranstaltung teil. Sie soll sehr angeregt verlaufen sein und zu den gelungensten einer vollbesetzten Saison gezählt haben.

Der Mann, der den Ball gab, heißt Gregoire. Er ist Schlosser und Humorist. Ueberdies übte er auch früher den Beruf eines Autodiebes aus, wofür er ins Zuchthaus kam. Er war dort überaus populär. Seine Beliebtheit tröstete ihn aber über die Langeweile seiner Tage nicht hinüber, er sehnte sich nach seinem alten Beruf zurück, nicht nach dem des Autodiebes, sondern dem des Schlossers.
 Und so machte er Schlüssel, die genau in die Schlösser der Zellen paßten. Er tat es nicht aus Egoismus. Gregoire, beliebt, nicht nur bei seinen Mitgefangenen, sondern auch beim Gefängnispersonal, genoss viele Privilegien. Gutmütig wie er war, wollte er seine Vorrechte mit den Genossen teilen. Zu diesem Zwecke öffnete er zur Mittags-

Ein historischer Federstrich

Zeit, als die Wächter bei Tische saßen, die Jellenhären und führte die Zuchthäuser zu einem freien Spaziergang. Aber die Jellenhären waren nicht die einzigen Türen des Zuchthauses, für die man Schlüssel machen konnte. Da war z. B. die Tür, die zum Frauengefängnis führte. Paul gelang es, auch diese zu öffnen und daraus ergaben sich die hübschesten Kombinationen. Die Zuchthäuser besuchten die Zuchthäuserinnen, die so freundlich waren, diese Bitten gelegentlich zu erwidern. Es war ein sündiges Gefängnis. Wohlgeheiß, Paul, der, wie es schien, durch seine Schlosserkunst jede Tür öffnen konnte, hatte bis dahin das Tor der Freiheit nicht aufgesperrt. Eines Tages kam es wie es kommen mußte. Auch diese Tür der Türen wurde geöffnet und durch sie entwich zwar nicht der große Schlosser selbst — der hatte es im Zuchthaus ganz gut — aber sein Freund Auguste Bro, ein notorischer Verbrecher.

Netzt sehte erst die Untersuchung ein und bald wurde entbedt, was für ein Genie von einem Schlosser die Mauern des Zuchthauses von Limoges befeuert. Diese Entdeckung war eine Barmherzigkeit aus. Viele geheimnisvolle Begebenheiten des Zuchthauslebens, die man sich nicht hätte erklären können, konnten auf die natürlichste Art auf Pauls Schlosserkünste zurückgeführt werden. So u. a. auch zum Teil jene merkwürdigen Privilegien, die Charley Barataud, einer der gefährlichsten Mörder aller Zeiten, in Limoges genossen hatte. Eine Nebenstrich der Untersuchung war eine Anklage wegen Kindesmordes gegen die Delphine Texiers, die ihr Neugeborenes in ihrer Zelle getötet hatte.



Nach der Einigung im Haag unterzeichnet Außenminister Dr. Stresemann das Abkommen über die Räumung des Rheinlandes. (Rechts stehend der belgische Ministerpräsident J a p a r, der den Vorsitz der Konferenz führte, und stehend (ganz rechts) der britische Außenminister B e n d e r s o n)

Viel Leid

ersparen Sie sich beugen Krankheit und Arbeitsunfähigkeit vor, wenn Sie bei dem ersten Auftreten von Kopfschmerz die bewährten



nehmen. Der ges. gesch. Name „Pyramidon“ bürgt für Effektivität und Gabe.



Nur echt in der Originalpackung

Lokale Chronik

Maribor, 4. September.

Anschluß an die automatische Telephonzentrale

Mit dem Anschluß an die automatische Telephonzentrale in Maribor wird Donnerstags, den 5. d. punkt 19 Uhr (7 Uhr abends) begonnen werden. Nach dieser Zeit dürfen zum Anruf nur die automatische Apparate verwendet werden. Mit der Abnahme der alten Apparate wird demnächst begonnen werden.

Die Anleitungen zur Benutzung der automatische Telephonzentrale befinden sich auf Seite 6 der heutigen Nummer.

m. **Trauungen.** In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: August S e i t z, mit Fräulein Sofie O e r n e c; Georg K o s t a n c mit Fräulein Elisabeth K o f; Josef K l i n g e r mit Fräulein Katharina C e p; Johann S l a d e mit Fräulein Pauline S t e r b i n e l; Josef K e b e r n i l mit Fräulein Antonie G r a b r o v e c; Rudolf P l e i n ä a l mit Fräulein Karoline M e r d a u s t; Max P i r c mit Fräulein Franziska P l a h u t a.

m. **Evangelisches.** Freitag, den 6. d. um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des Geburtstages unseres Thronfolgers Peters ein Festgottesdienst stattfinden.

m. **Die neuen Brotpreise.** Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer berichteten, traten am 5. d. in den hiesigen Bäckereien neue Brotpreise in Kraft, die sich nach dem Gewicht richten werden. S o w a r z b r o t wird fürderhin zum Preise von 2.50 (57 Deka) und 5 Dinar (114 Deka) sowie W e i ß b r o t zum Preise von 2.50 (53 Deka) und 5 Dinar (108 Deka) erhältlich sein. Der Preis des Kleingebäcks bleibt weiterhin unverändert.

m. **Landwirtschaftliche Lehrerkurse.** An der Wein- und Obstbauerschule in Maribor wurde am Montag ein Kurs für Lehrer der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen am Lande eröffnet, dem 33 Lehrer, größtenteils Schulleiter, beiwohnen. Den Kurs eröffnete der Kreiskommissar Herr Doktor L e s t o v a r mit einer kurzen Ansprache, worin er die große Bedeutung des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens betonte.

m. **Die Bezirksvertretung Maribor** trägt sich mit der Absicht, auch heuer einige Zuchtstiere und Kalbinnen der Mariahofer Rasse aus dem Auslande zu bestellen. Die Bezirksvertretung wird die angekauften Tiere den Züchtern um den Preis von 6 Dinar per Kilo Lebendgewicht für Stiere und 8 Dinar für Kalbinnen zur Verfügung stellen. Die übrigen Kosten übernimmt die Bezirksvertretung. Interessenten mögen sich bis spätestens 12. d. persönlich bei der Bezirksvertretung, Koroska cesta 26, melden, wo alle näheren Informationen erteilt werden.

m. **Achtung, Invalide!** Der Stadtmagistrat teilt mit, daß sich im Sinne des neuen Invalidengesetzes zwecks Weiterbezuges

der Invalidenrente alle Invaliden sowie die Eltern von im Kriege Gefallenen oder Verstorbenen die nötigen ärztlichen Zeugnisse zu beschaffen haben. An die im Bereiche der Stadt Maribor wohnenden werden die diesbezüglichen Zeugnisse auf dem vorgeschriebenen Formular seitens des städtischen Physikers ausgestellt. Die Anmeldungen sind unter Beischluß der nötigen Dokumente an das zuständige Invalidengericht einzusenden. Für aktive und pensionierte Offiziere ist zwecks Untersuchung der aktive Militärarzt des 45. Infanterieregiments zuständig.

m. **Fremdenverkehr.** Vom 4. September sind in Maribor 88 Fremde, darunter 23 Ausländer, zugereist.

Große Invaliden-Tombola

Sonntag, den 8. Septemb. nachmittags: Trg svobode!

m. **Strassenbesprengung erwünscht!** Eine durch Fuhrwerke und Lastautos sowie Verkehrsmittel aller Art sehr stark frequentierte Straße ist die Ljovniška cesta (ehemalige Werkstättenstraße), wo sich naturgemäß ein Staub ansammelt, der mehrere Faust hoch liegt. Rast da ein Auto durch, so sind die dort befindlichen Häuser minutenlang mit einer undurchdringlichen Staubwolke beglückt. Man kann zwar nicht sagen, daß diese Straße nicht besprengt wird; es geschieht in der Woche zwei, dreimal. Doch dies genügt nicht, denn eine halbe Stunde nach jeder Begießung ist vom Wasser schon fast gar nichts mehr zu sehen. Im Interesse der Gesundheit der dort sehr dicht angesiedelten Bevölkerung wird an die maßgebenden Faktoren die Bitte gerichtet, diese Besprengung doch mindestens alle zwei Tage vorzunehmen, um des lästigen Staubes einigermaßen Herr zu werden. Der Wassermangel in der städtischen Wasserleitung tut hier wohl nichts zur Sache, denn das Wasser kann mit dem Sprengauto ja mit Leichtigkeit aus der Drau genommen werden.

m. **Ein Auto verbrannt.** Gestern früh ist ein der Firma ~~Wanda~~ in Maribor gehöriges und vom Kaufmann Herrn B i d o v i ö gelenktes Auto in Höhe plötzlich in Brand geraten und gänzlich verbrannt. Der Schaden beträgt gegen 60.000 Dinar, ist aber durch Versicherung gedeckt.

m. **Beim Baden verunglückt.** In dem noch lange nicht fertiggestellten Bade auf der Felberinsel machte gestern abends der 23jährige Matrose Max S u b e r einen Kopfsprung ins Wasser. Hierbei stieß er so heftig auf einen Stein auf, daß er eine Riefquetschwunde an der Stirne erhielt. In der Rettungskation wurde ihm die erste Hilfe zuteil.

Aus Ptuj

Magistratsbeamtenlagung in Ptuj
Bewegungen Sonntag fand in Ptuj die diesjährige Tagung der Gemeindeangestellten der Städte Sloweniens statt. An der Versammlung nahmen gegen 150 Mitglieder teil, die zum größten Teile schon Samstag abend in Ptuj eintrafen. U. a. besand sich unter den Gästen auch der Bürgermeister von Spiljona Herr Dr. P u c. Nach Erledigung der üblichen Kongressformalitäten und Erstattung der Berichte besichtigten die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Auch das schöne Wetter trug dazu bei, daß die Kongreßteilnehmer die besten Eindrücke aus Ptuj mitnahmen.

m. **Am Realgymnasium in Ptuj** findet die Einschreibung für neue Schüler am 11. und 12. d. vormittags in der Direktionskanzlei und für alte Schüler am 13. d. von 10 bis 11 Uhr in den einzelnen Klassen statt. Schulmesse am 14. d. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 16. d.

m. **Brandfeuer.** Heute morgens gegen 7 Uhr brach in Hajdina beim Besitzer H e r r i j a ein Feuer aus, welchem das Wirtschaftsgelände zum Opfer fiel. Am Brandplatz erschienen neben der Ortsfeuerwehr von Hajdina auch die Feuerwehr von Ptuj, die mit vereinten Kräften ein Uebergreifen des Brandes auf die übrigen Objekte verhinderten. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden, man vermutet jedoch Brandlegung. Der Schaden ist erheblich.

m. **Waldbrand.** Gestern früh wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr nach Zuzmanec berufen, wo ein Wald des Gutes D r a b i o v i ö in Brand geraten war. Der sofort ausgerichtete Löschzug konnte, unterstützt von der dortigen Ortsbevölkerung, durch Ausschütten von Erdmassen den Brand lokalifizieren und so ein Uebergreifen desselben auf das nahegelegene Sägewerk verhindern. Dem Brande fielen etwa 50 Klafter Holz zum Opfer. Die Feuerwehr, die volle drei Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt war, wurde auf der Heimfahrt von der kroatischen Bevölkerung stürmisch begrüßt.

Zur **Auffrischung des Blutes** trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Einen neuen Roman

beginnen wir in der kommenden Sonntagnummer; einen Roman, dessen außergewöhnlich spannend geschriebener und beglückender Inhalt den Leser nicht außer Atem kommen läßt:

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerad C u m b e r l a n d.

In packender Form einsehend, rollt sich vor dem geistigen Auge des Lesers das bunte Schicksal einer Frau ab, welche trotz ihrer gezwungen verbrecherischen Veranlagung (sie ist das Werkzeug eines mächtigen dunklen Verbrechers) die Sympathien des Lesers auf ihrer Seite hat und deren tragisches Schicksal jedermann mächtig an das Herz greift.

Lesen Sie diesen Roman! Einen solchen in ähnlicher Form haben Sie gewiß schon lange nicht in Händen gehabt!

von Bad Gleichenberg besonders geeignet. Besonders jene, welche im Winter häufig an Katarrhen, oder an Asthma leiden, sollten ihre Atmungsorgane durch eine Kur in Bad Gleichenberg kräftigen. Die Nachsaison beginnt am 1. September, Kurtage, Kurmittel und Zimmerpreise sind bedeutend herabgesetzt, Kino und Salonorchester, sowie Autofahrten in die reizende Umgebung sorgen für Zerstreuung. Die Kuranstalten (Pneumatische Kammern, Inhalatorien, natürlich-kohlensäure Bäder) bleiben bis 6. Oktober geöffnet. Durch den geplanten Bau eines neuen Inhalatoriums wird keine Betriebsstörung eintreten. Das neue Kurhotel und der „Grazerhof“ sind mit Zentralheizung versehen.

* Heute Mittwoch Klittelkonzert mit fünf herrlichen Einlagen in der Velika Savarna.

* „Planina.“ Donnerstag, den 5. September Monatsversammlung und Vortrag des Herrn Karl Tiefengruber über „Meine Heimat, meine Berge“. 145

„KARO“ sind die besten Schuhe!

Aus Celje

c. Die Filiale des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Celje umfaßt bisher einen Bereich mit 11.000 Versicherten. Am 1. d. wurde der Filiale in Celje noch die Filiale in Konjice mit 1800 Versicherten angegliedert.

c. Aus dem Krankenhaus. Herr Dr. Martin K o i s e l in Celje wurde zum Sekundärarzt im hiesigen öffentlichen Krankenhaus ernannt.

c. Eine neue Brücke. Der Bau der neuen Eisenbahnbrücke über die Hudinja in Bukovica bei Celje wurde vor einigen Tagen beendet. Für die Brücke brauchte man 10.000 Kilo Eisen und 84 Kubikmeter Beton.

c. Blühende Apfelbäume im Herbst. Im Garten der Frau Boschnagg in der Strohmayergasse neben der Bürgerliche steht ein Apfelbaum, im Garten des Herrn Trebočan in Gaberje aber zwei Apfelbäume in voller Blüte. Im Garten des Baumeisters Herrn Kutovec in Gaberje blüht ebenfalls ein Apfelbaum, an dem noch die Früchte hängen.

c. Karambol zweier Autos. Am Montag, den 2. d. gegen halb 11 Uhr fuhr Herr Stanislav J e r a j, Geschäftsfreisender der Firma F. Jangger in Celje, mit seinem Auto, in dem auch der Geschäftsfreisende Herr Josef W i r t aus Celje saß, von Celje gegen Konjice. Bei der Kurve an der Reichsstraße in der Nähe des Sägewerkes des Herrn B. Sobin, zwischen Frankolono und Stranica, kam plötzlich ein Auto des Industriellen Herrn Vitezslav G a n z aus Nizna in Ostböhmen entgegengefahren. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich und beide Autos prallten mit größter Wucht gegeneinander. Das Auto des Herrn Jeraj wurde zertrümmert, das Auto des Herrn Ganz aber nur wenig beschädigt. Beim Umkippen des Autos erlitt Herr Wirt mehrere Verletzungen.

c. Wieder drei Diebstähle. Der 18jährige Hopfenpflücker Franz R. entwendete seinem 14jährigen Kollegen Karl Pelko in Smartno ob Paki beim Hopfenpflücken verdiente 200 Dinar und beach sich nach Velenje, wo er sich für das Geld Schuhe kaufte. Pelko bemerkte am 2. d. abends den Dieb in Celje und nahm ihn mit Hilfe eines anderen Burken fest. — Der Firma Viktor Boag wurden vor einigen Tagen von ihrer Wiese unter dem Umgebungsriedhof sechs Haufen Grummet im Gesamtwerte von 300 Dinar entwendet. Ein noch größerer Diebstahl wurde dort bereits im vorigen Jahre verübt. — Dem Sohne des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Dgrizel entwendete ein unbekannter Täter vom Dachboden ein zerlegtes Fahrrad.

c. Karambol. Am 2. d. um 13.30 stießen vor dem Geschäft des Herrn J. Weren der 20jährige Franz M. aus Sladka gora und die 21jährige Cecilie F. aus Ravodna mit ihren Fahrrädern zusammen. Das Fahrrad des Mädchens wurde hierbei stark beschädigt.

c. Ein roher Sohn. Der 21jährige Arbeiter Friedrich G. in Gaberje geriet am 31. August abends mit seiner Mutter in Streit, wobei er sie mit einem harten Gegenstand auf die linke Hand schlug und dann auf das Bett warf, so daß sie eine leichte Kopfverletzung erlitt. Dann riß er einen Schrank auf und verschwand.



Mit Windeln sparen?

„O nein“, sagt Frau Annie Jung, geb. Klug, „das braucht man heute nicht mehr. Ein gut gepflegtes Baby, wie mein Hannerle, bekommt dauernd frische Wäsche und das besorgt mühelos

Schicht ov
RADION

Volkswirtschaft

Maßnahmen zur Förderung des jugoslawischen Genossenschaftswesens

Der Lubljanaer Genossenschaftskongress

In Verbindung mit der Herbstmesse wurde vergangenen Samstag in Lubljana die diesjährige Tagung des Hauptgenossenschaftsverbandes für Jugoslawien abgehalten. Den Beratungen kommt umso größere Bedeutung zu, als gleichzeitig das Jubiläum des zehnjährigen Bestandes des gesamtstaatlichen Genossenschaftsverbandes gefeiert werden konnte. Am Kongresse nahmen 400 Delegierte der einzelnen jugoslawischen Genossenschaftsverbände teil.

Nach Erstattung der Tätigkeitsberichte u. Abführung einer Debatte über die Maßnahmen zur Linderung der drückenden Wirtschaftskrise wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt und Entschlüsseungen angenommen, in welchen der Grundsatz ausgestellt wird, daß nur die Selbsthilfe eine sichere Grundlage für den Bestand und die weitere Entwicklung des jugoslawischen Genossenschaftswesens darstellen kann. Zur Erreichung der hohen Ziele, welche die Genossenschaftsidee verfolgt, ist die ausgiebigste Unterstützung der Regierung und aller in Betracht kommenden Faktoren unerlässlich.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ist es dringend notwendig, daß ein einheitliches Genossenschaftsrecht für den ganzen Staat und für alle Arten Genossenschaften eingebracht und der Grundsatz des freien Genossenschaftswesens aufgestellt werde. Die von den Genossenschaften äußerst schwer empfundene 6%ige Rentensteuer auf die liquiden Geldmittel bei Geldinstituten soll abgeschafft werden. Desgleichen sollen die bei den Reichseisenbahnen hinterlegten Einlagen

× **Ämtliche Kurse für September.** Das Finanzministerium setzte die ämtlichen Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel wie folgt fest: Napoleondors 218 Dinar, türkisches Goldpfund 247, englisches Pfund 276,20, amerikanischer Dollar 56,55, kanadischer Dollar 56,55, Goldmark 13,56, Goldloty 6,40, Schilling 8, Belgä 7,92, Pengö 9,94, 100 französische Franken 222,80, 100 Schweizer Franken 1095,70, 100 Lire 298, 100 holländische Gulden 2280, 100 Lei 34, 100 Lema 41, 100 dänische Kronen 1513, 100 schwedische Kronen 1522, 100 norwegische Kronen 1514, 100 Peseta 835, 100 Drachmen 73,50 und 100 tschechoslowakische Kronen 168,50 Dinar.

× **In das Handelsregister** wurde die Firma „Loli“, G. m. b. H., Schuhwarenhandlung in Maribor, eingetragen.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, den 4. September. Die Zufuhren belaufen sich auf 22 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 65—100 und Stroh zu 45 bis 55 Dinar per Kilo gehandelt.

× **Militärlieferungen.** Am 9. d. um 11 Uhr findet in der Kanzlei des Militärreisekommandos in Maribor die Offertversteigerung für die Lieferung von 150.000 Kilo Heu u. Stroh für die Mariborer Garnison statt. Einzelformulare sind beim Militärreisekommando erhältlich oder an der Amtstafel des Stadtmagistrats ersichtlich.

× **Der Gewerbeausschuß der Handels-, Gewerbe- u. Industriekammer in Lubljana** hält Freitag, den 6. d. um 10 Uhr eine

von der Entrichtung der Katensteuer befreit werden. Eine große Erleichterung für die Genossenschaften wäre die Befreiung der Entrichtung der verschiedenen öffentlichen Abgaben und Gebühren, so auch des Postportos. Bei staatlichen Lieferungen sollen die Genossenschaften in erster Linie berücksichtigt werden.

Bei der dringend nötigen gesetzlichen Regelung einiger besonders wichtiger landwirtschaftlichen Fragen, wie hinsichtlich der Milchverarbeitung und der Weinproduktion, sollen die Genossenschaften entsprechend berücksichtigt werden, um die Interessen ihrer Mitglieder hinreichend schützen zu können.

Die genossenschaftlichen Organisationen können einzig und allein ihren wahren Zielen dienen und dürfen zu anderen Zwecken absolut nicht herangezogen werden. Es müssen unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um neben den bestehenden Genossenschaftsschulen in Lubljana und Zagreb solche Anstalten auch in anderen jugoslawischen Zentren zu gründen.

Der Kongress stellte ferner die Forderung nach ehebaldigster Abänderung des Gesetzes über die Gründung von Agrargemeinschaften, welche zinslosen Darlehen zur Vorförderung ihrer Ziele in möglichst ausgiebigem Maße erhalten sollen. Es ist unbedingt nötig, daß die Regierung das Agrargenossenschaftswesen nach Kräften unterstütze, um die Kolonisierung des Landes in jeder Hinsicht entwickeln zu lassen. Desgleichen ist die baldige Einbringung des Gesetzes über die Bodenreform unerlässlich.

Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßt Dispen- und Konzessionsgesuche sowie Ansuchen von Ausländern, verschiedene Erklärungen und Anträge an die Gewerbebehörden, Berichte über die gewerbeförderliche Tätigkeit der Kammer, über die neue Ladensperrevorschriften und Revision der Sozialgesetzgebung und schließlich die Verhandlung über den Entwurf des neuen Gewerbegesetzes.

Theater und Kunst

Grazer Theaterbrief

Die Sommerferien sind zu Ende und frisch gerüstet haben die städtischen Bühnen, zunächst im Schauspielhause, den Betrieb wieder aufgenommen. Die erste Vorstellung war dem Andenken des vor kurzem unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedenen Dichters Hugo von Hofmannsthal gewidmet, dessen „Jedermann“ unter der Spielleitung des Intendanten G e i s e l in Szene ging. Bei diesem Anlasse hatten mehrere neuverpflichtete Mitglieder Gelegenheit, sich in führenden Rollen vorzustellen. Willi B a n l e i gab den „Jedermann“, ein Schauspiel von gediegenem Können, bemerkenswerter Gestaltungskraft und guter Sprachschönheit. Neben ihm verblühte Ernst T h e r w a l (Spielanlager und guter Gesell) in wenig, schnitt aber im allgemeinen recht gut ab. Gustav C a i m e g sprach die Stimme des

Herrn etwas zu weinerlich-salbungsvoll, wußte dagegen die dämonische Figur des Mammon vortrefflich zu charakterisieren, während Hans B a u m a n n s Darstellung des Todes den Eindruck des Schauerlichen vermissen ließ; sein Organ ist für diese Rolle zu wenig sonor. Rhna C o r b e s (Wuhlschaft) verhielt sich zwar etwas konventionell, befriedigte aber im großen Ganzen. Sehr gut waren die kleineren Rollen mit Alma S o r e l (Mutter), Grete J m l e (Werke), Dolly R a s h l a (Glaube), August H e r b s t, Hans N i p a s s n, Anton P a m i t, Ludwig R o r b und Walter B a c h besetzt. Es war eine abgerundete, wohl vorbereitete und auch speziell gut durchgearbeitete Aufführung, die tiefen Eindruck hinterließ, wenn auch manches poetischer hätte gestaltet werden können.

Die zweite Vorstellung brachte als Neuheit das Lustspiel „Die beiden Herren der gnädigen Frau“ von Felix Gandera, deutsch von D. Eisenhüb. Man ist es nachgerade schon gewöhnt, in französischen Romänen immer wieder das sattem bekannte „Dreiecksproblem“ aufgerollt zu sehen. Diesmal kommt es in der Form, daß die „gnädige Frau“ durch eine lustige Verleitung der Umstände wieder in intime Beziehungen zu ihrem ersten Gatten tritt, von dem sie seit drei Jahren geschieden ist. Es ergeben sich allerlei heitere, gut herbeigeführte, manchmal allerdings ziemlich gewagte Situationen, bei denen der zweite Gatte eine recht klägliche Rolle spielt. Wie gewöhnlich fällt der Schluß merklich ab, daß die alte Tante mit dem zweiten Manne ins allerbeste Einvernehmen kommt, ist nach dem Vorhergegangenen denn doch unwahrscheinlich. Gespielt wurde ganz ausgezeichnet: Frau Lori W e i s e r, eine junge Frau von entzückender Natürlichkeit, Felix R n ü p f e r ein eleganter Liebemann, Hansjörg A d o l f i als zweiter Gatte von östlicher Grandezza und Selbstgefälligkeit, Lotte R e u b e r ein vorlautes, unverschämtes Kammerzöfchen, Flora S c h w e i d h a r d t als alte Tante wie immer von herzerfrischender Urwüchsigkeit und bezwingender Komik, endlich Frä. S t e i n b e r g e r in der wenig dankbaren Rolle der Freundin elegant und mondän.

In Waltendorf bei Graz hat ein neuer Musentempel seine Pforten aufgetan. „Theater der Schauspieler“ nennt Direktor und Spielleiter Alois R ö h n e r das Unternehmen, das den vielen hier lebenden engagementslosen Schauspielern Gelegenheit zu einem kleinen Verdienste bieten soll. Es handelt sich, wie man schon bei der Eröffnungsvorstellung sah — es wurde Ganghofer „Der heilige Rat“ gegeben — um eine durchaus ernst zu nehmende Vereinigung von Berufskünstlern, die zum Teile vorzügliche Leistungen zutage förderten, so daß man die primitive szenische Aufmachung gerne übersah. Unter den Darstellern ragten besonders die Herren R ö h n e r, R o s e n, P o d, D o b e r n i g g, die Damen R e t t e r, R a d e d und H a g e n hervor. Das Programm einer zweiten Vorstellung bildete ein „bunter Abend“ mit drei sehr gut aufgeführten Einakten, ferner Einzelvorträge in Rezitation und Gesang, die zum Teile recht Gutes boten. In Anbetracht der guten Leistungen und des menschenfreundlichen Zweckes ist dieser neuen Theatergesellschaft bestes Gedeihen zu wünschen. Georg G. Müller.

Anleitungen

zur Benützung der automatischen Telephonzentrale

Unmittelbar vor der Eröffnung der automatischen Telephonzentrale in Maribor werden die Abonnenten darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Telefonverzeichnis ein richtiges Telephonieren mit dem automatischen Apparat unmöglich ist. Die Telefonverzeichnisse sind in Maribor am Hauptpostamt am Schalter sowie bei der Telephonzentrale beim Abteilungs Vorstand erhältlich. Diese Verzeichnisse enthalten auch genaue Anleitungen zur Benützung der automatischen Telephonanlage.

Wie telephoniert man richtig?

Totalverkehr.

1. Man nimmt das Mikrophon von der Gabel des Apparates, legt es an das Ohr und wartet, bis ein hoher, unterbrochener (kurz lang) Ton hörbar wird. Dies bedeutet, daß die Verbindung mit der Zentrale hergestellt ist und die gewünschte Nummer aufgerufen werden kann. Wenn dieser Ton nicht laut wird, ist ein Anruf unmöglich, da der Abonnent eine Verbindung mit dem Sprechamt besitzt.

2. Die Nummer 2024 z. B. wird folgendermaßen angerufen: Man steckt den Zeigefinger der rechten Hand in die Öffnung 2 der Wählscheibe und dreht dieselbe nach rechts bis zum Zapfen. Dann wird der Finger herausgenommen, worauf die Scheibe von selbst in ihre Ruhelage zurückkehrt. Dasselbe wird der Reihe nach mit der Null, wieder mit dem Zweier und schließlich mit dem Vierer wiederholt. Ist dieses viermalige Drehen der Wählscheibe beendet, ist die Nummer 2024 damit bereits aufgerufen. Es ist sehr darauf zu achten, daß zuerst die Tausender, dann die Hunderter, hierauf die Zehner und schließlich die Einer aufgerufen werden.

3. Ist auf diese Weise die gewünschte Telephonnummer aufgerufen, hört man im Mikrophon das Kontrollzeichen: einen hohen Ton in Intervallen von zehn Sekun-

den. Dies bedeutet, daß es beim aufgerufenen Abonnenten läutet.

4. Wenn der aufgerufene Apparat läutet, nimmt man das Mikrophon von der Gabel, worauf das Gespräch angefangen werden kann. Vor Beginn desselben oder während des Gespräches darf die Gabel nicht niedergedrückt werden, da auch die geringste Bewegung der Gabel nach abwärts die Verbindung sofort unterbricht. Geschieht dies dennoch, etwa durch Unvorsichtigkeit, so muß man die gewünschte Nummer neuerdings aufrufen.



5. Nach beendetem Gespräch legen beide Teilnehmer das Mikrophon wieder an die Gabel, worauf durch das Niederdrücken derselben die Verbindung unterbrochen wird.

6. Ist die aufgerufene Nummer besetzt, hört der Teilnehmer einen tiefen, ununterbrochenen Ton. In diesem Falle ist das Mikrophon wieder auf die Gabel zu legen. Der Anruf ist nach einiger Zeit zu wiederholen, bis die Verbindung hergestellt ist. Das Mikrophon ist auch dann sofort auf die Gabel zu legen, wenn während des Anrufes der tiefe Ton hörbar wird.

Fernverkehr.

Die Fernsprechzentrale wird dadurch aufgerufen, daß man die Null (0) der Wählscheibe einmal aufruft, womit die Verbindung mit dem Fernsprechamt hergestellt ist. Nach beendeter Anmeldung des Ferngespräches wird das Mikrophon wieder auf die Gabel gelegt, worauf auf den Anruf seitens der Fernzentrale gewartet wird.

Anmeldung von Beschwerden usw.

Die Anmeldung von Störungen am Apparat oder an der Leitung wird durch einmaligen Anruf der Nummer 9 vorgenommen. Die technische Leitung der Sprechzentrale wird mit den Nummern 2293 oder 2408 aufgerufen. Falls ein Telegramm auf-

gegeben ist, rufe man die Nummer 2291 oder 2261. Das Verzeichnis der Telephonabonnenten soll immer bei der Hand sein. Mit der Einführung der automatischen Telephonzentrale erhalten die Abonnenten in Maribor Nummern über 2000, oder mit anderen Worten: den bisherigen Telephonnummern wird 2, bezw. bei zweistelligen Nummern 20 vorgelegt.

Das gute Funktionieren des Telephons ist vom richtigen Anruf abhängig.

Kino

Burg-Kino. Bis Donnerstag läuft der vortreffliche Filmschlager „Ramona“ mit 5. wunderschönen Dolores del Rio in der Hauptrolle. Glück und Elend einer schönen Frau.

Union-Kino. Bis Freitag wird das vorzügliche Doppelprogramm „Die Durchgängein“ nach dem Roman von Ludwig Fulda mit Vivian Gibson, Hans Krausewetter und Käthe Nagy in den Hauptrollen und „Die Königin von Paris“ mit Josefina B a l e r gezeigt.

Radio

Donnerstag, 5. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte und reproduzierte Musik. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Vortrag. — 19.30: Prager Uebertragung. — 22.30: Zeitangabe und Nachrichten. — **Beograd, 12.45:** Schallplattenkonzert. — 16.30: Goethe-Abend. — 20: Kammermusik. — 21.40: Jazz. — **Wien, 16:** Nachmittagskonzert. — 20: Fellig Salten-Abend. — Anschließend: Abendkonzert. — **Breslau, 20.30:** F. Werfels dramatische Historie „Suarez und Maximilian“. — 22.35: Tanzmusik. — **Brünn, 17.45:** Deutsche Sendung. — 20: Jugoslawische Lieder. — 20.20: Kammermusik. — 21.20: Konzertübertragung aus der Ausstellung. — **Daventry, 18.45:** Mozart-Abend. — 20: Promenadenkonzert. — 22.20: Tanzmusik. — **Stuttgart, 20:** Melodische Tänze. — 20.50: Rheinpfalzstunde. — 21.25: Frankfurter Uebertragung. — Anschließend: Unterhaltungskonzert. — **Frankfurt, 19.10:** Schachstunde. — 21.25: Unterhaltungskonzert. — Anschließend: Stuttgarter Uebertragung. — **Berlin, 17:** Blasorchesterkonzert. — 21: Streichquintett. — Anschließend: Tanzmusik. — **Langenberg, 17.35:** Belpkonzert. — 20.30: Leichte Musik. — Anschließend: Konzertübertragung. — **Prag, 17.55:** Deutsche Sendung. — 20:

Das neue automatische Telefonamt

Jeder Telefonapparat in Maribor



stammt aus

den Werken der

SIEMENS UND HALSKE A. G.

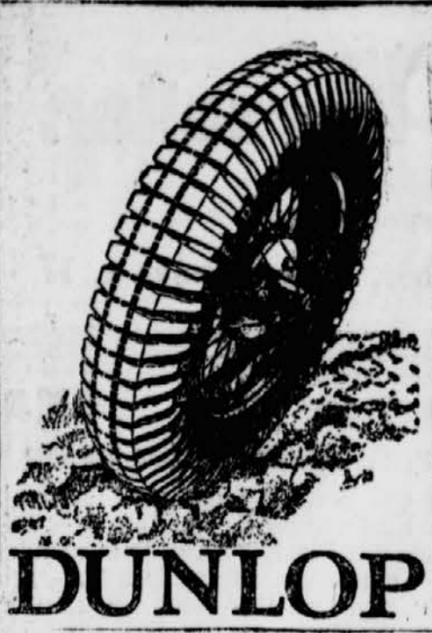
BERLIN - SIEMENSSTADT - WIEN

Technisches Büro für Slowenien

JUGOSLAVENSKO SIEMENS D. D.

Oddelek za žibki tok

LJUBLJANA, Palača Ljubljanske kred. banke



Der kleine Preisunterschied spielt keine Rolle beim DUNLOP-Pneumatik »FORT«

Made in England

11643

Zentrale für das Königreich SHS: Zagreb, Hotel Esplanade

Konzert. — 22.20: Schallplattenkonzert. — München, 17.30: Pfälzische Sendekunde. — 18: Hausmusik. — 19.15: Konzertstunde. — 19.45: W. F. Henrichs und M. R. Möbius Lustspiel „Heimliche Hochzeit“. — 21.15: Unterhaltungskonzert. — Budapest, 19.30: Konzert. — 20.30: Cello- und Klavierkonzerte. — 21.25: Orchesterkonzert. — 22.30: Zigeunermusik. — Warschau, 18: Solistenkonzert. — 20: Orchesterkonzert. — 22.45: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Abendkonzert.

Reisekizzen (Schluß).

Fiume. Durch den Fluß Rčina, jugoslawische Gendarmen und Finanzier auf der einen, italienische Finanzier und Gendarmen auf der anderen Seite von Sušak getrennt, ist eigentlich eins mit Sušak. Will man in frühen Vormittagsstunden die Brücke überschreiten, so fällt man im Strom der in Fiume einlaufenden Hausfrauen von Sušak direkt auf. Ihr Dokument ist eine permanente Legitimation zur Grenzüberschreitung Dies- und jenseits sind die Paß- und Zollformalitäten bald erledigt und man sitzt im Tram und fährt hinein ins geeinigte Königreich. Ueberall ein Hasten, Einkäufen, Feilschen, viel Geschrei auf dem Markt, viel Fremde in der Stadt. Kenner behaupten, daß das Leben in Fiume sich seinerzeit viel reger gestaltete. Ich merkte nichts von einer Stagnation, weil ich auch in der kurzen Zeit meines Aufenthaltes nichts wahrnehmen konnte. Was mir auffiel, war die unheimliche Stille und Verlassenheit auf dem großen Bahnhof, der seinerzeit wohl für größeren Andrang bestimmt war. — Ich zog der Bahnfahrt jedoch die bequemere Autobusfahrt vor, welche von der Società Esercizi Automobili Venezia Giulia Trieste unterhalten wird. Ein bequemer 24sitziger Autobus besorgt den Verkehr zwischen Fiume u. Triest. Man fährt bequem über Abbazia nach Voloska, Mattuglie, Sappiane, Castelnuovo, Crpelle und ist in drei Stunden in Triest. Ich habe die Ortsnamen so angeführt, wie ich sie eben im Vorbeifahren mitnotierte. Ein begrüßenswertes Novum der italienischen Verwaltung, daß man auch weiß, wo man fährt. Ueberall sind auf den Häusern Aufschriften angebracht, Commune di... und das unausbleibliche Vikorenbündel. Ueberall. Auf der Lokomotive, auf der Zigarettenpackung, am Tram, in neuester Zeit auf den Briefmarken, eingemauert auf den Bahnhöfen, überall, überall... Die ganze Welt ist „Viktorenbündel“. Doch spricht man überall in den Fremdenverkehrsstellen kroatisch, slowenisch, deutsch, man ist international dort, wo es gilt, den Fremden anzuziehen. Unser Chauffeur ist ein tüchtiger Junge, mit einer Eleganz nimmt er jede Kurve, fährt in Abbazia ein, um neue Fahrgäste aufzunehmen. Die mondänen Damen spazieren in Strandkleidern oder Bjamas dem Ufer entlang, mit Sonnenschirmen. Sonnengebräunt soll unmodern geworden sein, zarter weißer Teint ist gefischt. Puder und Rouge machen das heutige durchgeistigte „Kuge Gleichgesicht“ der Dame von Welt. Wir fahren, nur Ausländer, durch das Hügelland des Tschitschenbodens, unser pfauchendes Vieh treibt die Bauernwagen, mit dürren Büßen bespannt, an die rauhe Straßenseite, hier wird in einer Doline zwischen Kalkstein der Hafer geschnitten, dort erhebt ein Hirtenknabe die Hand zum römischen Gruß... So muß er's

machen, so hat er's in der Schule gelernt. — Und dann haben wir vor uns den Golf von Triest, und wieder das Meer. O Unendlichkeit! „Mare nostrum“ sagen die Italiener, „naše more“ sagen wir und ich weiß nicht, wem Eigentum es noch ist, wer es noch für sich reklamiert. Und doch gehört es allen, ist Freund dem Freunde und Feind dem Feinde. Die Hüben wollen es in dieser Trifolore, drüben wieder in der anderen haben. Das Meer kennt nur seine Farben: das Blau des Himmels, das Grün seiner Tiefen, das Schwarz seiner Nächte, wo es gegen die Schären und Klippen brandet und seine Wogen in Millionen Tropfen zerschellen. O herrlichste, o mächtigste Urgewalt! Kerges ließ das widerspenstige Meer peitschen und in Ketten legen, in der belgischen Heimat des großen Graphikers Frans Maerel war an den Ufern der Ostsee in „großer Zeit“ bei Blankenberge die Drahtgrenze gegen Holland weit ins Meer gezogen. Das Meer züchte gegen dieses Gemach von Menschenhand, heulte in finsternen Nächten das fürchterliche und grimmige Lachen der Urgewalt, bis es die Schranken wegriß. Das Meer kennt keine Grenzen, ist frei und kennt nur freie Menschen. — Doch ich bin abgekommen. Wir sind während dieser Meditation schon am Ziel, steigen aus, strecken und reden uns. Trieste, Piazza Oberdan.

Triest. Als ich dich zuletzt sah, war es vor fünfzehn Jahren. Vieles ist anders geworden während dieser Zeit. Du hast ein Siegesdenkmal bekommen nach der großen Zeit des unsinnigsten Völkerschlachtens, du hast starke Konkurrenten bekommen im Lande deiner neuen Zugehörigkeit. Doch bist du im Innern das Alte geblieben mit deinem Leuchtturm und deinen Wellenbrechern, deinem Molo San Carlo und deinem Rathaus, deinem Gouvernementspalast und deiner Post, deinem Canal grande, an welchem die Söhne des Südens Melonen verkaufen und um Centesimi feilschen! — Doch das Leben ist in Triest teuer und looser für valutaschwere Ausländer unerschwinglich. Ich hörte Klagen führen über das „Esplanade“ von Zagreb, welches aber immer noch 50% billiger ist als die Hotels von Triest. Nur Seiden- und Textilwaren sind billig, zum Teil auch Schuhe. Die Fremden nehmen die hohen Preise gewahr und flüchten ganz nach dem Wortlaut der Giovinezza: va fuori d'Italia, va fuori, straniero! (Hinaus aus Italien, Fremdling, hinaus!) Man hält den hohen Hotelrechnungen nicht lange stand und kapituliert sehr bald. Und als Fremder, speziell als Südlawe, hat man hier ein gar sonderbares Gefühl des Ueberflüssig- und Gebahrteins. Warum wir nur Fremde sein müssen? Ich meine, es ist mit den Nationen gerade so wie mit dem einzelnen Menschen, das Nebeneinanderleben zweier in Lebensgemeinschaft aneinander Gelagerten stuft sie und verursacht Ueberempfindlichkeiten und Reibereien. Hätte uns der liebe Herrgott unseren bescheidenen Platz auf dieser Erde irgendwo am Balkan angewiesen, ich bin überzeugt, wir wären mit den Söhnen der Apenninenhalbinsel die besten Freunde. Sei dem wie es sei, mir hat man weder Gutes gemacht noch Schlechtes zugefügt. — Auf dem kürzesten Wege des Schnellzuges verließ ich die Stadt am Karst und am Meere, die Stationen folgen rasch eine der anderen, das Bild vom Standpunkt am Fenster wird statt vorwiegend kalzig, tannengrün. Und bald sind wir über der Grenze.

Kalef. Zollrevision. Es ist alles recht bald erledigt, nur eine Dame auf der Reise aus Paris nach Beograd hat den Koffer voll von Seidenstücken und Spitzen, Crepe de Chine, Marocain, Georgette. Es wird ihr alles abgenommen, gewogen und verzollt. Alles zwingt sich an den gewissen Wagenabteil heran, die Dame erklärt, es sei dies ihre Ausstattung, alle hören mit mitleidig herabgezogenen Mundwinkeln zu, aber die Au-

gen grinsen! Schadenfreude ist die reinste Freude. Und dann flieht man vor den sengenden Sonnenstrahlen des Südens in ein Tal zwischen Nadelwäldern und Gebirge und rastet nach der Reise. Aus ist der Urlaub, man ist müde und möchte fast einen Urlaub brauen, um von den Strapazen des Urlaubs ausruhen zu können. Es.

Aus der Sportwelt

Der „Motoklub Maribor“ am Semmering

Unser agile „Motoklub Maribor“ beteiligt sich heuer korporativ am diesjährigen internationalen Motorradbergrennen am Semmering. Das Rennen, welches am Sonntag, den 15. September zur Austragung kommt, stellt das klassische österreichische Motorrad-Derby dar und wird am Start nicht weniger als 20 Länder versammeln. Unter den zahlreichen Wettbewerbern befindet sich heuer auch ein Fahrer aus Maribor, und zwar ist dies O e r i e, welcher in der Beiwagenklasse an den Start geht. Der Motoklub fordert alle Mitglieber, wie auch sonstige Motorradfahrer auf, die dem Rennen beizuwohnen beabsichtigen, sich bis zum 10. September unverzüglich beim „Motoklub Maribor“, Slovenska ulica 6, mündlich oder schriftlich anzumelden. Tripstyl sowie visumfreie Einreise sind bereits zugesichert. Jeder Teilnehmer an der Fahrt möge seinen Namen sowie den Namen des Mitfahrers, die Motornummer, Evidenznummer und den Reisepaß dem Motoklub bekanntgeben. Der Start erfolgt am Sonntag, den 15. d. um 1.30 Uhr morgens.

Tennismatch „Cakovec“-„Mura“ 5:2

Vergangenen Sonntag fand in Cakovec wieder eine interessante tennissportliche Veranstaltung statt. Die zurzeit überaus spielstarken Tennisspieler des dortigen Sportklubs absolvierten nämlich gegen die neugegründete Tennisteilnehmer des Sportklubs „Mura“ aus Murska Sobota einen Tennisklubwettkampf, welcher nach beiderseits befriedigenden Leistungen mit einem glatten 5:2-Sieg der heimischen Tennisspieler endete. Trotzdem leisteten die Gäste aus Murska Sobota einen unerwartet harten Widerstand. Bei „Mura“ erwiesen sich auch einige Handballerinnen als noch vielversprechende Tennistalente.

Die Ergebnisse der Begegnung waren: Legenstein (Cakovec)—Kardos (Mura) 6:2, 6:1; Kovacic (Cakovec)—Nemec J. (Mura) 6:3, 6:1; Nyiri (Cakovec)—Nemec L. (Mura) 6:0, 6:2; Fr. Laszlo (Cakovec)—Fr. Cimperman (Mura) 6:1, 6:1; Fr. Gaby Kardos (Cakovec)—Fr. Vera Heißler (Cakovec) 6:0, 9:7; Brüder Nemec gegen Dr. Franetovics-Legenstein 4:6, 6:4, 7:5; Fr. Laszlo—Nyiri gegen Fr. Kardos—Nemec 6:4, 10:12, 7:5. Das Rückspiel findet bereits diesen Sonntag in Murska Sobota statt und dürfte für die dortige zahlreiche Sportgemeinde ein Ereignis bedeuten.

„Rapib“-Männer! Freitag abends findet im Gasthause Mahainz, Tattenbachova ulica, eine wichtige Sitzung statt, zu welcher sämtliche Mitglieder zuverlässig zu er-

scheinen haben, da dringliche Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen.

: SR. Rapib. Morgen, Donnerstag findet nach dem Training in der Garderobe eine wichtige Spielerversammlung statt, welcher sämtliche Spieler der ersten Mannschaft beizuwohnen haben.

: Tennismatch „Rapib“-„Athletik-Sportklub“. Kommen Sonntag bestreiten die Tennisspieler des Sportklubs „Rapib“ und des bekannten Athletik-Sportklubs in Gelse einen Tennisklubwettkampf. Dieser erstklassigen Tennisveranstaltung wird in Reihen der Tennisportgemeinde von Gelse bereits ein reges Interesse entgegengebracht.

: Auf Wasserfließen nach Beograd. Unser Wasserflieger Karl R e m e s t n i k befindet sich zurzeit wieder auf einer größeren Tour. Und zwar führte ihn diesmal der Weg auf der Drau und Donau nach Beograd, woselbst er nach städiger Fahrt und mancherlei Abenteuer gestern eintraf.

: Die jugoslawische Tennismeisterschaft wurde gestern nur im Doppel entschieden. Hier siegten die Tschechoslowaken M a l e s e k - S a d a nach hartem Kampf gegen K e h r l i n g - M i d i n y a n mit 4:6, 6:1, 6:4, 8:6. Im Dameneinzel schlug in der Vorkampfrunde Frau B o l o r die Tschechoslowakin Fr. F r o l i c h 6:3, 6:3 und Frau B a u m g a r t e n (Ungarn) die Zagreberin Frau G o s t i s a überraschend 6:3, 6:0.

: Die Niederlage des Weltmeisters M i c h a e l war das Hauptereignis des internationalen Radrennens in Köln. Sieger im großen Preis von Köln wurde der Schweizer K a u f m a n n.

: Das „Quer durch Prag“-Schwimmen, welches vergangenen Sonntag bereits zum 23. Male zum Austrag gelangte, gewann der Spartaner P a c o v s k y, der die 3300 Meter lange Strecke in der Zeit von 42 Minuten zurücklegte.

: Bierkütter beim Marathon-Schwimmen besiegt. Das vergangene Sonntag in Toronto (Kanada) ausgetragene Marathon-Schwimmen für Profis sah 238 Schwimmer am Start, von denen aber alle bis auf sechs Teilnehmer wegen der tiefen Temperatur des Wassers aufgeben mußten. Der Sieg fiel an den Amerikaner R e e t i n a, der die 15 Meilen betragende Strecke in 8 Stunden und 19 Minuten zurücklegte. Den zweiten Platz besetzte der als Favorit gestartete Deutsche V i e r k ö t t e r, mehr als 200 Meter hinter dem Sieger.

: Spence schwimmt Weltrekords. Bei den zentralamerikanischen Schwimmmeisterschaften stellte S p e n c e im Brustschwimmen über 100 und 200 Yards zwei neue Weltrekords auf, und zwar über 100 Yards mit 1:04 und über 200 Yards mit 2:30.4.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Elegant und billig

werden sämtliche Herrenkleider zu erstklassiger Ausführung fertig beim Schneidermeister **P. Kobilj, Pobrežje cesta 6 a** (unapp über der Reichsbrücke). Wenig Regien, daher billige Preise! 11530

Achtung Kaffeehäuser, Hotels!

Erfolgreiche Milch nach Maribor gestellt Din. 2.50 per Liter, empfiehlt Gutsverwaltung **Dr. Janž n. Dr. p.** 11640

Bettwaren

Einsätze, Matrasen, Ottomane, Bolster, Tuchenten, Steppdecken, Bettgarnituren, Hochhaar, Afril, Federn und Kissen, billigst bei **Karl Preis, Maribor, Gospostja ulica 20.** Preisliste gratis. 10316

Unbearbeitete werden aufgenommen. Ulica 10. oktobra 5. 11623

Eine Schenkmöglichkeit

sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. **Unerkört** in der billigen Preislage. — **Photomeyer, Gospostja 39.** 10640

Realitäten

Käufer, Besitzungen, Güter, Industrien, Gasthäuser, vermittelt **Realitätenbüro, Maribor, Tattenbachova ulica 19,** bei **Metel.** 11613

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronenbons kaufen **Budka Stebiona i jalozni zavob b. b., Ofjel, Delatičina ulica 27.** 11255

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Zähne zu **Dochstorsen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroška cesta 8.** 8857

Brotwagen zu kaufen gesucht. **Adr. Bero.** 11533

Alle Möbeln, Kücheneinrichtungen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Bücher, Uhren usw. — **Maria Schell, Koroška cesta 24.** 8606

Zu verkaufen

Zwei Damenmäntel für den Herbst, schwarz und licht, zu verkaufen. Anzufragen **Bojaniški trg 3.** 11611

100 Stück Fenster, 60/100, u. einige Haustüren, im besten Zustande, zu verkaufen bei **A. Birgmayr, Maribor, Metelji door.** 11599

Tischspareid samt Röhren wegen Ueberflutung um 130 Din. zu verkaufen. **Betrinjska 17/1.** 11636

Verkauft werden: Verschiedene Bilderahmen, Fleischhämmer, Kinderessell, Tischel, Rollen, Suppenterrinen und Verschiedenes. **Adr. Bero.** 11621

Prima Apfelmoh zu verkaufen. **Jencovich, Razvanje - Bibola 6** 11639

Guterhaltene Eichenfässer für Wein, Most, Zwetschen, usw., Größe 900 bis 1800 Liter, sind zu verkaufen bei **Hugo Detičič, Gospostja, Slov. Konjice.** 11641

Wiedermeler-Schreibstisch, Glasvitrine, Bücherkasten, Truhen, Kleider, Wäsche, Wandbretter, Gitarren, Geigen, Bahneige usw. **Maria Schell, Koroška cesta 24.** 10706

Ottoman, neu, zu verkaufen beim **Lapejterer** in der **Koroška cesta 4.** 11488

Schöner neuer **Triumphspareid**, äußerst stark gearbeitet, eventuell 2 oder mehrere, für Neubauten besonders geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen **Trubarjeva 4 a, Prebina.** 11552

Gut erhaltener **Brettergann** f. Eingangstor und Türen billigst zu verkaufen. **Minka ul. 23.** 11536

Zu vermieten

Wohnung, Neubau, Magdalena-vorstadt, 2 Zimmer, Zubehör, bevorzugt kinderlose ständige Partei. Anfr. **„Marjan“, Freiwohnungen, Anmeldungen kostenlos.** 11637

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, ab 15. September zu vermieten. **Adr. Bero.** 11633

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Küchenbenutzung sofort zu vergeben. Anfr. beim Kaufmann **Herrn Murko, Melje.** 11635

Sämtliche Manufakturwaren

in allen Preislagen im **Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

Ein ruhiges Ehepaar leeres großes Zimmer zu vergeben. **Adr. Bero.** 11632

Drei schöne **Kanzleiräume** in d. **Slovenska ul. 8** ab 1. Oktober 1929 zu vermieten. Anfragen daselbst bei Firma **„Jugoles“, ev. Hausmeister.** 11631

Zwei Studenten oder Studentinnen werden mit oder ohne Kost aufgenommen. **Jenkova 6, L. St.** 11623

Zimmerlokin wird aufgenommen. **Adr. Bero.** 11629

Abgeschlossene **Wohnung, Zimmer, Küche und Zubehör** sofort zu vermieten. Bevorzugt solche, welche den **Zins** längere Zeit im vorhinein bezahlen. **Adresse Bero.** 11626

Einfaches **Zimmer** im 1. Stod, sonnig, zu vermieten. **Adr. Bero.** 11622

Abgeschlossene Wohnung, Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Bevorzugt solche, welche den **Zins** längere Zeit im vorhinein bezahlen. **Adresse Bero.** 11626

FÜR IHRE GESUNDHEIT



MEDO KAFFEE

Schön möbl. großes, leuchtiges **Zimmer**, mit 1 oder 2 Betten, **separ., elektr. Licht, ab 15. September zu vermieten.** **Pobrežje, Cantarjeva 5, 8 Minuten von der Reichsbrücke.** 11642

Möbliertes, reines Zimmer am **Parl** sofort zu vermieten. **Adr. Bero.** 11603

Schönes, leeres **Zimmer**, mit oder ohne **Sparherd**, zu vermieten. **Tejano, Moj dom 5.** 11598

Besseres **Fräulein** wird aufs **Zeit** genommen. **Adr. Bero.** 11615

Schönes, möbliertes, gassenseitiges **Zimmer** am **Stadtparl** an einen **Herrn** zu vermieten. **Adr. Bero.** 11608

Zimmer und Küche zu vermieten. **Koroška cesta 90.** 11593

Zu mieten gesucht

Kinderloses, vornehmes Ehepaar sucht **zweizimmerige Wohnung** am **linken Draufer** in **Maribor**, zahlt bis **800 Dinar Monatszins.** **Adr. Bero.** 11600

Kleiner Raum, wie **Holzlage, Schuppen** usw. für ein **Motorrad** zu mieten gesucht. **Adr. mit Preis** unter **„Motorrad“** an die **Bero.** 11601

Besseres, ruhiges, junges **Ehepaar** sucht **gesunde, reine Wohnung** mit ev. 2 **Zimmern** und **Küche** in der **Stadt, Parknähe** oder im **Villenviertel.** **Belegbar** sofort oder bis **Mitte September.** Wenn erwünscht, auch **größere** **Vorzahlung.** **Angebote** mit **Adresse** an die **Bero.** 11616

Zweizimmerwohnung mit **Küche** und **Zubehör** von **ruhiger Partei** der **sofort** **gesucht.** **Anträge** unter **„Zweizimmer“** an die **Bero.** 11549

Stellengefuche

Verkaufserin der **Kurz- u. Modewarenbranche** wünscht ihre **Stelle** zu **ändern.** **Gest. Anträge** erd. unter **„236“** an die **Bewaltung.** 11631

Ältere, gute, sparsame Köchin mit **schönen Zeugnissen** sucht **Stelle.** **Aleksandrova 33, Giumae.** 11607

Elektromonteur, der sich in allen **elektrischen** wie **Telephonarbeiten** gut **auskennt**, sucht **Stelle** p. **sofort** oder **später.** **Schriftliche Anträge** unt. **„Elektromonteur, gute Kraft 833“** an die **Bero.** 11607

Hausmeisterposten gesucht. **Adr. Bero.** 11508

Geschäftsbiennerstelle oder **bergl.** von **einem** **Anfangs** der **50iger Jahre** **lebenden Mann** **gesucht.** **Adr. Bero.** 11614

Älteres Mädchen mit **Küchenkenntnissen** sucht **Stelle.** **Adr. Bero.** 11542

Hausgehilfin, über **40 Jahre** alt, **wünscht** bei **kleiner Familie** mit **kleinem Sohn** **unterzukommen.** **Anträge** unter **„Hausgehilfin“** an die **Bero.** 11597

Offene Stellen

Maler- und Anstreichergehilfen werden **aufgenommen** bei **Cofjou, Ob jarku 6.** 11627

Stubenmädchen **gesucht.** **Adresse Bero.** 11625

Gesucht werden: **Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Mädchen** für **alles.** **Dienstvermittlung** **Milosljeva 2.** 11634

Tüchtige Maler und Anstreicher werden **aufgenommen** bei **D. Krattner.** 11619

Deckenüberinnen, auch **Anfängerinnen**, werden **aufgenommen.** **Bettbedenerzeugung** **A. Stuber, Slovenska 4.** 11618

Geschäftsbienner für **2 Stunden** **täglich** **wird** **gesucht.** **Adr. Bewaltung.** 11617

Tüchtige Damenfriseurin für **kurze** und **lange Haare**, **tüchtig** im **Indulieren** sowie **Dauer- und Wasserwellen** **wird** für **Oktober** **gesucht.** **Nur tüchtige Kräfte** **mögen** ihre **Anträge** mit **Gehaltsanprüchen** unter **„Damenfriseurin“** an die **Bewaltung.** 11605

Büropraktikant, aus **gutem Hause**, der **Slovenischen** und **deutschen Sprache** in **Wort** u. **Schrift** **mächtig**, **nicht** über **15 Jahre** alt, für ein **Industrieunternehmen** **per sofort** **gesucht.** **Anträge** unter **„Büro“** an die **Bero.** 11604

Lehrmädchen **wird** **aufgenommen.** **Verfätschte** **L. Rittner, Bojaniški trg 3.** 11610

Intelligenter Hausburche **gesucht.** **Adr. Bero.** 11596

Schaffer, **verheiratet**, der **auch** **teilweise** **mithilft**, **per sofort** **gesucht.** **Anträge** unter **„Schaffer“** an die **Bero.** 11509

Verlässliche **deutsche** und **Slovenische** **sprechende** **Erzieherin** **wird** **zu** **2 Kindern** **gesucht.** **Schriftl. Anträge** unter **„Ueber 23 Jahre“** an die **Bero.** 11512

Perfektes Kinderfräulein, der **Slov.** und **deutschen Sprache** **mächtig**, **zu** **2 größeren Kindern** **gesucht.** **Antr.** unter **„578“** an die **Bero.** 11537

In der **Papierhandlung** **Hinko Sar, Grajski trg**, **wird** ein **Laufmädchen** **aufgenommen.** 11592

Bureaufräulein **wird** **aufgenommen**, **welches** der **Slovenischen** und **deutschen Sprache** **mächtig** **sein** **muß.** **Angebote** mit **Angabe** der **Ansprüche** an die **Bero.** unter **„Tejano, Einritt sofort“.** 11594

Jüngere, nette, tüchtige **Rezeptionistin** **wird** **sofort** **aufgenommen.** **Anfr.: R. Mag, Café und Restaurant „Europa“, Ptuž.** 11571

50 Jahre 11600

Rosenthal-Porzellan

Besichtigen Sie die Ausstellung in den Schaufenstern der Firma

Gustav Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 17

Verloren - Gefunden

Ein **Paket** wurde am **29. August** in der **Bewaltung** der **„Mariborer Zeitung“** **verloren.** **Abzuholen** **ebendort.**

Korrespondenz

Suche für **meinen** **Freund**, **Mitte** der **Vierziger**, **Gutsbesitzer**, **Lebensgefährtin** mit **mindest** **50.000 Dinar** **Barvermögen.** **Auch** **Witwe** oder **geschiedene Frau**. **Nation**, **Konfession** **nebensache.** **Anträge** **erbeten** unter **„Mein Freund“** an die **Bewaltung.** 11602

Kärntner Alpenpreiselbeeren

zu **alleräußersten** **Tagespreisen** **auf** **Post- u. Bahnversand** **bei**

FERD. KAUFMANN

Maribor, Kralja Petra trg 1
Telephon 68 11589

Strebsamer Beamte

mit **langjähriger Praxis** in **leitenden** **Stellungen**, **bilanzsicherer** **Buchhalter**, **Korrespondent** in **deutsch**, **Slovenisch** und **Kroatisch**, **Kassulant** und **Organisator** **sucht** **entspr. Beschäftigung.** **gegen** **mäßiges Honorar.** **Gest. Angebote** **erbeten** unter **„Wescheiden“** an die **Bero.** 11484

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in **englischen Herrenstoffen**, **blauen** **Kammgarn**, **große** **Auswahl** von **famit.** **Sorten** in **Weswaren**, **Bettgarnituren**, **Bettdecken** und **Damen-Kleiderstoffen.**
J. Z. Krajnc **Nhsg. Martin Gajsel**
Glavni trg 1. u. Vel. kavarna.
Große **Auswahl.** 11644

Eksportna hiša „LUNA“

Maribor, Aleksandrova cesta 19

Billigste und beste Einkaufsquelle aller Bedarfsartikel. **Kinderstrümpfe** von **Din. 5.—** aufw., **Männersocken** von **Din. 5.—** aufw., **Damenstrümpfe** von **Din. 7.—**, mit **Seidengriff** von **Din. 12.—**, **prima Florstrümpfe** von **Din. 17.—** aufw., **Spitzen** und **Schlingereien** **per Meter** von **Din. 1.—** aufw.

Für den Schulbeginn

Schulrucksäcke von **Din. 18.—** aufw., **Schultaschen** (**Mappen**) aus **prima Ledertuch** **Din. 35.—**, **Schulmappen** aus **prima Leder** **Din. 65.—**, **Federpenale** von **Din. 3.50** aufw., **Schulwesten** aus **reiner Schafwolle** von **Din. 48.—** aufw., **Kleider** **gestrickt**, **eigener Erzeugung**, von **Din. 100.—** aufw.
Sämtliche **Zwirne**, **Stick- und Schlingwollen**, **Nadeln**, **Knöpfe** und **sonstige Kurzwaren** zu **konkurrenzlosen** **Preisen.** 11331

Studentinnen

nur aus **besseren Familien** werden **auf** **Wohnung** und **Kost** **aufgenommen.** **Erfolgreiche** **Küche**, **luftig** und **strenge Aufsicht.** **Anfrage:** **Prof. P., Maribor, Jurčičeva ulica 4.**

11230

DARLEHEN

bis **Din 50.000.—** von **eingeführtem Unternehmen**, **zwecks** **Ausbaues** u. **Neuanstellungen** **gesucht** bei **gesicherter** **Anstellung** u. **Gewinnbeteiligung.** **Angebote** unter **„Transporte“** an die **Bewaltung.** 11630

Kaufleute, Achtung!

Am **6. September 1929** um **9 Uhr** **wird** **beim** **hiesigen** **Bezirksgerichte** **das** **zweistöckige** **Geschäftshaus** **Koroška cesta 39** **exekutiv** **verkauft.** **Schätzungswert:** **480.320 Din.** **Ausrufspreis** **320.000 Din.**

+

Franziska Keršnik gibt **allen** **Verwandten**, **Freunden** und **Bekanntem** die **betäubende** **Nachricht** von dem **Ableben** ihres **innigstgeliebten** **Gatten**, **bezw.** **Bruders**, **Schwagers** und **Onkels**, **des** **Herrn**

Jakob Keršnik

Grundbesitzers in **Pobrežje**

welcher **Dienstag**, **den** **3. September 1929** **nach** **langem** **Leiden** und **doch** **unerwartet** in **Graz** **verschieden** **ist.**

Das **Leichenbegängnis** **findet** **Donn** **erstag**, **den** **5. September** **um** **halb** **16 Uhr** **von** **der** **Leichenhalle** **des** **städtischen** **Friedhofes** **in** **Pobrežje** **aus** **statt.**

Die **heil. Seelenmesse** **wird** **Freitag**, **den** **6. September** **um** **6 Uhr** **früh** **in** **der** **St. Magdalena-Pfarrkirche** **gelesen** **werden.**

Pobrežje. Maribor, Ormož, Graz, 4. Sept. 1929.

116